

Neu-Braunfelsener Zeitung

Älteste deutsche Zeitung im Staat. Gegründet 1852.

Jahrgang 68.

Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 11. Dezember 1919.

Nummer 11.

Das Ende des Krieges.

Die deutsche Regierung hat beschlossen, das Protokoll, das ihr von den Alliierten als Vorbedingung für die Inkraftsetzung des Friedensvertrages unterbreitet worden ist, nicht zu unterzeichnen. Baron Kur von Vörsner, der Vorsitzende der deutschen Delegation auf der Friedenskonferenz in Paris, setzte den Sekretär der Konferenz Dutasta von diesem Beschluß in Kenntnis. Das Berliner Auswärtige Amt erklärte kürzlich, daß die deutsche Regierung sich bezüglich ihrer Verpflichtungen unter dem in Versailles abgeschlossenen Vertrag einer völlig veränderten Situation gegenüberfinden würde, falls die Vereinigten Staaten den Vertrag nicht unterzeichnen sollten; die Nichtunterzeichnung der Vereinigten Staaten an der Regelung der zahlreichen Fragen nach dem Kriege bedeute eine Eventualität, die Deutschland nicht ins Auge gefaßt habe als es den Vertrag unterzeichnete. Vermutlich ist dieses einer der Gründe für die jetzige Stellungnahme der deutschen Regierung.

In Paris sieht man in der Weigerung eine Bestätigung von Gerüchten, daß in den letzten Wochen sich in Deutschland eine scharfe Reaktion im Bezug auf den Friedensvertrag vollzogen habe. Während vor der Vertagung des Kongresses der Vereinigten Staaten die große Mehrheit des deutschen Volkes eine mögliche schnelle Ratifizierung des Vertrags wünschte, scheint die öffentliche Meinung jetzt die Regierung in ihrer Stellungnahme zu unterstützen. Besondere Opposition macht sich bemerkbar gegen die Forderung, für die in Scapa Flow verketteten Kriegsschiffe Ersatz zu leisten, sowie auch gegen die Auslieferung deutscher Offiziere, welche angeklagt sind, in Belgien und Frankreich Greuelthaten angeordnet oder verübt zu haben.

Später wurde von dem Vertreter der „Associated Press“ die folgende Erklärung des Barons von Vörsner herüber gefaßt: „Ich habe die Vollmacht, das Protokoll zu unterzeichnen, und bin bereit es zu jeder Zeit zu unterzeichnen, sobald die Scapa Flow-Angelegenheit ausgeschrieben und an das Saager Schiedsgericht verwiesen wird; ferner die Bestimmung inbezug auf die Räumung Vattansens, die wir für erledigt halten, sowie auch die Bestimmung betreffs einer militärischen Invasion unseres Landes in Friedenszeiten aus irgend einem geringfügigen Anlaß.“

Der Oberste Rat hat, wie am Dienstag berichtet wurde, die Forderungen in der Scapa Flow-Angelegenheit unter Berücksichtigung der Zustände in Deutschland gemildert, bezieht jedoch auf Unterzeichnung des Protokolls. Weist die deutsche Regierung auf ihrer Weigerung, so sollen militärische Maßregeln behufs Erzwingung der Friedensbedingungen in Anwendung gebracht werden. Das bedeutet eine Erneuerung der Blockade, Befestigung deutschen Gebietes — in anderen Worten, eine Fortsetzung des Krieges. Am Sonntag wurde berichtet, daß schwere Artillerie nach der Front gebracht wurden.

Die deutsche Mark war am Montag in New York 2.09 Cents wert.

In Deutschland wird unterdessen mit blinder Eifer für die Wiederherstellung der Monarchie unter der Hohenzollernherrschaft agitiert, und die Agitation scheint angesichts der großartigen, künstlich gepflegten und absichtlich erhaltenen vollständigen Unreise eines Teiles des deutschen Volkes durchaus nicht gänzlich erfolglos zu sein. Viele glauben gewiß aufrichtig, daß das Land nicht

existieren könne, wenn nicht wenigstens der frühere Kronprinz auf dem Thron gesetzt wird. Ein solcher Mangel an Vertrauen in die eigene Kraft ist betäubend und kann tragische Folgen haben.

Der neueste Plan scheint zu sein, Hindenburg als Präsidenten zu wählen, dann eine allgemeine Abstimmung über die Frage: „Monarchie oder Republik?“ anzuordnen und dann den früheren Kronprinzen als Herrscher einzusetzen. Es wird behauptet, daß man sich dabei die britische Monarchie zum Vorbild nehmen will.

Es ist noch nicht bestimmt, wann unser Senat sich wieder mit dem Friedensvertrag befassen wird. Vermutlich nicht vor Neujahr. Senator Lodge behauptet, der Vertrag sei abgelehnt; Senator Hitchcock behauptet das Gegenteil.

Das Staatsdepartement in Washington hat so gut wie anerkannt, daß der Kriegszustand zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten aufgehört hat; wenigstens nach dem Urteil des Korrespondenten James H. Bourne vom „Universal Service“. Vom gesetzlichen Standpunkt aus betrachtet, befinden sich die Vereinigten Staaten immer noch im Kriege mit Deutschland, doch sind die Schranken, die den Handel u. Verkehr zwischen feindlichen Ländern verhindern, eine nach der andern gefallen. Der Handel mit Deutschland ist in allem freigegeben, außer in gewissen Chemikalien und Narkotika.

Aus Genf wird berichtet, daß ein Auszug wohlhabender Deutscher vom rechten Rheinseitigen begonnen habe, welche befürchten, daß eine militärische Invasion unmittelbar bevorstehe, infolge der Weigerung der deutschen Regierung, das Friedensprotokoll zu unterzeichnen. Diese Meinung ist von Reisenden, die aus Deutschland in Basel eintrafen, mitgebracht worden. Ferner wird berichtet, daß die Zahl der Deutschen, welche auf die Gelegenheit warten, die Schweiz betreten zu dürfen, täglich zunimmt.

Noch mehr von der deutschen Propaganda.

Ein Unterausschuß des Gesetzes-Komitees des Senats der Vereinigten Staaten — das „Subcommittee on the Judiciary“ — hat eine Untersuchung über einen Teil der von der früheren kaiserlich deutschen Regierung hierzulande betriebenen Propaganda vorgenommen, eine große Anzahl Verbände veranstaltet und einen sehr interessanten Bericht darüber an den Kongress eingereicht.

Der Unterausschuß besteht aus den folgenden Senatoren: Lee S. Overman von Nord Carolina, Vorsitzender; William S. King von Utah, Josiah D. Wolcott von Delaware, Zofia Nelson von Minnesota und Thomas Sterling von Süd-Dakota.

Das Ergebnis der Untersuchung ist in den folgenden Sätzen zusammengefaßt:

„Es ist klar, daß von der deutschen Regierung ausgedehnte, weitreichende Gewalttakte geplant wurden, von viel durch die Tätigkeit der Staats- und Bundesbeamten, sowie durch mangelnde Mitwirkung der im Dienste der deutschen Regierung stehenden Vertrauenspersonen (trustees German agents) vereitelt wurde.“

„Jede Tätigkeit, welche die Tendenz hatte, unsere Regierung zu schwächen, oder feindliche, die Einheit und den Zusammenhalt unserer Bevölkerung demoralisierende Gegenstände zu schaffen, jede Bewegung, die darauf hingielte, uns in Streitigkeiten mit anderen Ländern zu verwickeln oder in unserem Lande selbst Zwistigkeiten hervorzurufen, wurde

von den Agenten und Vertretern der deutschen Regierung ermutigt, und diese lieferten in vielen Fällen das Geld dazu.“

Die damalige deutsche Regierung wollte „auf jedes Risiko hin“, wie es in dem Bericht heißt, den Eintritt der Vereinigten Staaten in den Krieg verhindern.

Bekanntlich äußerten der frühere deutsche Kaiser und einige seiner Minister die Ueberzeugung, daß die Deutschen hierzulande, oder die Amerikaner deutscher Herkunft, den Eintritt der Vereinigten Staaten in den Krieg gegen Deutschland mit Gewalt verhindern würden.

Ein Brief von Hauptmann Boy-Ed an v. Papen, Seite 2796 des Protokolls der Untersuchung, wirft ein interessantes Licht auf die betreffende Phase der deutschen Propaganda. Boy-Ed und v. Papen waren Attaches der deutschen Gesandtschaft in Washington und wurden wegen ihrer Untertreibung von unserm Regierung schon vor Abbruch der diplomatischen Beziehungen mit Deutschland nachhause geschickt. Der Brief ist den 2. Januar 1917 datiert. Ungefähr um diese Zeit beschloß die deutsche Regierung, den rücksichtslosen Landbootskrieg wieder aufzunehmen. Der amerikanische Gesandte in Berlin und der deutsche Gesandte in Washington hatten der kaiserlichen Regierung mitgeteilt, daß dieses den Eintritt Amerikas in den Krieg herbeiführen würde. In Berlin maß man den Vereinigten Staaten keine militärische Bedeutung bei; außerdem glaubte man, daß ihr Eintritt in den Krieg, wie gesagt, gewaltsam verhindert werden würde.

Boy-Ed schreibt in diesem Briefe, jemand, der sich „einer absolut vertrauenswürdigen Diener des Staates nennt, unbekümmert durch amerikanische Verhältnisse“, äußere die Meinung, daß „sobald der Krieg mit Deutschland in den Vereinigten Staaten beschlossene Sache sei, die Deutschen Amerikaner die Ersten sein würden, welche der Regierung ihre absolute Loyalität zusichern würden.“

„Andererseits“, heißt es weiter in dem Brief, „werden Sie sich erinnern, daß unser gemeinsamer Freund A., der mit seinen Anhängern die Vereinigten Staaten ebenfalls auf das Genaueste zu kennen behauptet, für den Fall einer Kriegserklärung eine Revolution prophezeit.“

Einsicht in das umfangreiche Protokoll der Untersuchung zeigt viele bekannte Namen, deren Träger im Solde der deutschen Regierung standen, was sie natürlich streng geheim zu halten versuchten. Diese Gegend wurde besonders stark mit Propaganda-Literatur versorgt und so mancher Artikel, der Leuten hier als die ehrliche, offene Äußerung eines unparteiischen Amerikaners“ unterbreitet wurde, war die teuer bezahlte Leistung eines Söldlings des kaiserlich deutschen Propaganda-Bureaus. Die natürlichen Gefühle der Amerikaner deutscher Herkunft wurden als legitimer Gegenstand der Ausbeutung im Interesse des deutschen Imperialismus betrachtet. Dabei wurde stramm geleugnet, daß es so etwas wie eine geheime deutsche Propaganda überhaupt gebe.

Dokumente aus dem Jahre 1911, die von der jetzigen deutschen Regierung zusammengestellt werden, zeigen, daß der damalige Generalschatzmeister Moltke die Ausnutzung des deutschen Elementes des amerikanischen Volkes, sowie die Beeinflussung der amerikanischen Presse befürwortete, die darauf hingielte, uns in Streitigkeiten mit anderen Ländern zu verwickeln oder in unserem Lande selbst Zwistigkeiten hervorzurufen, wurde

derung ihrer Zwecke und Absichten rücksichtslos jeden Amerikaner deutscher Abstammung und jeden Ausländer geoffert. — Wertwürdiger Weise glaubte Moltke, daß es gelingen könnte, Amerika auf Seiten Deutschlands in den Krieg zu bringen; als Belohnung und Siegespreis sollte uns Canada versprochen werden.

Ans Marion.

In der evangel. Kirche in Marion wurde am Sonntag, den 7. Dezember das Söhnlein von Herrn Paul Aug und seiner Gattin Martha, geb. Schröder durch Pastor Lapiens getauft. Der kleine Stammhalter erhielt die Namen: Delton, Meno Kur. Die Voten sind die Herren: Hermann Albrecht, Alfred Schröder, Louis Friedel, und Frau Ella Friedel und Frau Lina Jöckle.

Am Samstag, den 6. Dezember fand im gastlichen Hause des Herrn und Frau Fritz Zwide bei Neu-Braunfels eine würdige und schön-hochzeitliche Feier statt. Im engsten Familienkreise wurde Herr Eugene Schulze mit der Tochter des Danjos, Frau Elia Zwide, durch Pastor Lapiens getraut. Die Trauzugenden waren Herr Hugo Schulze, ein Bruder des Bräutigams und Frau Katalie Zwide, eine Schwester der Braut. Der frischgeheiratete Gemann ist ein hochgeschätzter Sohn von Herrn und Frau Wilhelm Schulze. Von der jungen Frau können wir sagen, daß sie neben andern guten Eigenschaften, die sie besitzt, auch eine perfekte Köchin ist. Da die Hochzeit im Eheleben eine bedeutende Rolle spielt, kann Herr Schulze auf seine junge Frau recht stolz sein. Nach der Trauung fand das übliche Nektessen stattfinden, was Unzufriedenheit und Quantität betraf, nichts zu wünschen übrig ließ. Nachdem noch Pastor Lapiens eine mit Humor gewürzte Tischrede gehalten hatte, wurde musiziert und erzählt. Die Herren ließen den blauen Rauch ihrer Sigmannas in die Höhe steigen und schützten: Ach wie lange noch, und dann wird auch das bische Vergnügen verbotten sein. Nur zu schnell verloggen die Stunden des gemüthlichen Beisammenseins, bis die späte Nachtstunde zum Aufbruch mahnte.

Inland.

— In New York kosteten frische Eier \$1.20 das Dutzend am Dienstag.

— Das Anarstipenpaar Emma Goldmann und Alexander Berkman werden nach Russland deportiert.

— Infolge des Kohlengräberstreiks herrscht große Not in vielen Städten. Fabriken mußten geschlossen werden und Hunderttausende sind infolgedessen ohne Arbeit. Der Mangel an Heizmaterial in den großen Städten im Norden macht sich empfindlich bemerkbar. Am Dienstag Abend wurde berichtet, daß die Streiker einen von Präsident Wilson gemachten Vorschlag angenommen haben und daß das Ende des Streiks in unmittelbarer Aussicht liege.

— Die Beziehungen mit Mexiko waren recht gespannt und im Senat war schon ein Beschluß eingereicht, die diplomatischen Beziehungen mit unserm Nachbarlande abzubrechen; doch wurde die Sache in letzter Stunde durch Nachgeben der mexikanischen Regierung im Guten erledigt. Es handelte sich um den amerikanischen Konsular-Agenten William D. Jenkins in Puebla, der am 19. Oktober von Banditen entführt und dann gegen Lösegeld freigelassen wurde. Später wurde Jenkins von der mexikanischen Regierung unter der Auflage verhaftet, mit den Banditen im Einvernehmen gehandelt zu haben. Jenkins nennt dieses einen „Brand-

schabung und weigerte sich, die ihm auferlegte Bürgschaft von 1000 Pesos zu geben. Die Regierung in Washington untersuchte den Fall und forderte infolgedessen Jenkins' Freilassung, die anfänglich von der mexikanischen Regierung verweigert wurde. Ueber Jenkins' endlich erwirkte Freilassung berichtet das Staats-Department in Washington:

„Seine Freilassung wurde herbeigeführt durch die dringlichen diplomatischen Vorstellungen seitens unserer Regierung und durch die von General Pablo Gonzalez eingeleitete Untersuchung. Gonzalez war von der mexikanischen Regierung nach Puebla geschickt worden, um den Fall zu untersuchen. Der Befund, zu dem er gelangte, rechtfertigte die von uns eingenommene Haltung. Zwei Pesos aus Santa Lucia gaben dem General gegenüber zu, daß sie unter Todesdrohung gezwungen worden seien, gegen Jenkins auszusagen. Auch andere Zeugen wurden mit Gewalt zu falschen Aussagen veranlaßt. Einer wurde mit der Pistole bedroht, ein zweiter wurde am Strick aufgehängt, ein dritter unbarmherzig geprügelt, bis sich schließlich alle drei bequemen, die falschen Angaben zu machen. Diese Thatsachen sind aus dem Gerichtsprotokoll zu ersehen.“

* Auf der Entenjagd bei Vörsner wurde der 23jährige Babe Pame durch zufällige Entladung seines Gewehres getötet.

* Aus Lockhart wird berichtet, daß in Caldwell County noch nicht viel gepflügt werden konnte, da der Boden zu naß ist; auch sind die großen Cottonstängel hinterläßt; sie müssen entweder eingedockt oder aufgearbeitet werden. Es ist noch nicht viel Safer gefaßt, weil es zu naß war.

* In Walker County wurden sechs bekannte Weiße und drei Neger verhaftet, wegen ihrer angeblichen Beteiligung an der Tötung von Frank Winfrey und Henry Curren, die erschossen wurden, als sie die angeblich in Brand gesetzte Scheune von Joe Winfrey löschen wollten. Der Vorfall ereignete sich letzten Juni. Das Geständnis eines Negers führte zu den Verhaftungen.

* Aus El Paso wird berichtet, daß Louis Sids von Neu-Mexiko, als er sich eine Zigarette anzündete, dadurch seinen Sweater in Brand setzte, der kurz vorher mit Gasolin gereinigt worden war. Sids erlitt lebensgefährliche Brandwunden.

* In Zucht ist Herr W. Tampe als Oberlehrer angestellt. Seine Assistentinnen sind Frau Olga Bone und Frau Nola Weyel.

* In Dallas County befinden sich 21,304 Automobile und andere Motorfahrzeuge, in Harris County 17,555, in Bexar County 16,022, in Tarrant County 14,377.

* Seit dem 1. Januar dieses Jahres haben texanische Counties beschloffen, für \$80,457,000 Bonds auszugeben.

* In der Nähe von Mendoza in Caldwell County wurde eine junge Negerin, die Frau von George Swain, angegriffen und der Kopf wurde ihr mit einem Stein blutig geschlagen, so daß sie bewußtlos nach Lockhart gebracht wurde. Eine Verhaftung ist vorgenommen worden.

* Das dreijährige Söhnlein Eugen des in der Nähe von San Antonio an der Sulphur Springs Road wohnenden Herrn Geo. C. Ackerman starb auf dem Wege nach der Stadt, wohin es die Eltern zur ärztlichen Behandlung bringen wollten.

* In Lockhart wollte jemand den Gasolinbehälter eines Automobils lösen, der seit mehreren Tagen leer in einer dortigen Garage gestanden hatte. Als er den Behälter mit dem

glühenden Köpfchen berührte, erfolgte eine heftige Explosion, der Behälter wurde entzweierteilt, das eine Ende flog durchs Fenster hinaus. Glücklicherweise wurde niemand verletzt.

— Der Zentralausschuß für die Amerika-Hilfe, Berlin, hat für durchreisende Amerikaner einen Leisezettel in Berlin, Unter den Linden 77, eingerichtet, in dem die neuesten amerikanischen Zeitung ausgelegt sind.

„Das Klockenspiell.“

Unter diesem Titel erzählt die im Hamburger „Quikborn-Verlag“ erscheinende Zeitschrift „Plattbüsch“ Land von Waterkant“ folgende Geschichte: „Vor ein paar Jahr kommt mal von Litten Klockenspiell no Gaiaborg. D'n Hoppenmarkt heurt he dot Klockenspiell. „Ein feste Burg“ vingeln.

„Ne, heer'n Se mal,“ seggt he ta en Spielerarbeitsmann, „das heert sich ja ganz wunderbar an!“

„Dat is hüt noch gor nix,“ seggt de Mann, „dor möten Se mol kommen, wenn'n Senator doobbleben is: denn spekt all de Klocken von all de Hamborger Toorns veerteeln Dooq“ lang in eenen Örn: „Mm danket alle Gott.“

Das alte Lied.

Die gnädige Frau ist wieder einmal sehr böser Laune und macht ihrem Manne eine große Szene.

„Einen neuen Hut muß ich haben. Zu dem alten habe ich wie eine „Vogelscheuche“ aus.“

Er wehrt milde lächelnd ab: „Iber kind, schieb doch nicht alle Schuld auf den Hut.“

Ein Musterbräutigam.

Herr Schmidt (zum Schwiegervater in die): „Also Sie wollen meine Klara heiraten? Haben Sie denn auch schon einen Tag für die Hochzeit bestimmt?“

Bräutigam: „Das überlasse ich natürlich ganz Fräulein Klara.“

Herr Schmidt: „Beabsichtigen Sie eine große Hochzeit abzuhalten oder ist Ihnen eine im engsten Kreise der Familie lieber?“

Bräutigam: „Das dürfte ich wohl am besten Ihrer Frau Gemahlin überlassen.“

Herr Schmidt: „Und wie hoch beläuft sich Ihr Einkommen, junger Mann?“

Bräutigam: „Oh, das überlasse ich ganz Ihnen, Herr Schmidt.“

Discretion Ehrensache.

Ein Engländer ging in Paris zu einem der berühmtesten Schneider und bestellte sich einen Anzug genau in derselben Art, wie er ihn trug.

„Damit kann ich Ihnen nicht dienen“, entgegnete der Schneider, „denn diese Mode trägt man seit sechs Monaten nicht mehr.“

„Was kümmert mich die Mode?“ sagte der Engländer, „ich sehe nicht auf die Mode, sondern nur auf das, was mir bequemt ist.“

„Gut!“ versetzte der Schneider, „ich werde Ihnen den Anzug machen, genau so, wie Sie ihn wünschen, aber mir unter einer Bedingung. Sie müssen mir Ihr Ehrenwort darauf geben, keinem zu sagen, daß ich ihn gemacht habe.“

Trost.

„Na, siehst Du, mein Schob, nach Dieren da mußt Du zur Schule gehen, und ich bin dann ganz allein zu Hause.“

„Da sei man ruhig, Mutti, solange wie Du lebst, ach ich nich nach Schule.“

Reisebericht.

Da ich bei dieser Witterung noch nicht umgekommen bin und, wie der Nieder, auch um den Anblick der Sonnenfinsternis betrogen worden bin, will ich auch mal wieder verraten, daß ich noch am Leben bin. Ich hätte eher geschrieben, aber ich war bei Bruno Schwab in ein Hof Relasses gefallen, worin bereits ein Duzend Jungens herumzappelten; und da das Zeug jetzt im Winter verflucht sahe und sehr „slow“ läuft, konnten wir nicht herauskommen und etwas erzählen.

Was mich anbelangte, machte es ja nicht viel aus, aber bindet mal ein Duzend Jünglinge an, daß sie nicht wegkönnen, dann ist der Teufel los — zumal wenn die Engel noch darüber lachen.

Also: Alf Ackermann lachte nur, aber Dr. Zercher, der an die vierzig Jahre zu meffen hat, nahm mich mit und gab mir zehn Liter warme Milch zu trinken so daß ich mich wieder erholt. Dann mußten die Kinder noch und am nächsten Morgen zeigte Ferdinand Grote uns noch sein schönes neues Haus auf South Heights.

Da ich lange nicht in Scherb gewesen war, fuhr ich dorthin u. traf zuerst Martin Scherb, trug John Ben, Dan C. Fischer, Baldo Stapper und Ernst Hillert als neue Abonnenten ein und wollte dann nachhause fahren; es regnete jedoch heftig ab, und so wurde die Vign bei Butcher Otto Grote unter Dach gelassen, und mit Emil Zeiler, der mit seinem braunen Tom und der Stiefle dort war, ging es dann dessen Penaten zu und an der Festung Diez vorbei, wofür der Robert General ist. Dieser gab einige Preisseiten auf uns ab und da er sah, daß wir verwundet waren, kam er zum Abend noch berüber und vergabte uns das Zell, während draußen Blüwin alle Schloten öffnete und Thor mit seinem Hammer daswischen schlug, daß die Hunten nur so Hagen und die Bude in allen Zugen kratzte — aber wie bis jetzt alles andere, überwandten wir auch diesen Schrecken; denn die Spazierfahrt, die uns am nächsten Tage bevorstand und die geringfügige Behandlung, die uns — Emil und mir — zuteil ward, übertraf doch alles Dagegen.

Also, da die Leter jetzt doch wahrscheinlich neugierig geworden sind, will ich es auch erzählen. Ob des furchtbaren Regens waren alle Wege zu Bächen und alle Wege zu Flüßen geworden und da auch ein Bach durch Emil's Besetzung dahinzieht, was auch dieser angeschwollen, und die fünf äthiopischen Schönen mit recht dunklen Teint, die beim Emil Cotton sammelten — vflücken kann man es dieses Jahr nicht nennen — wollten zum Store, aber konnten zu Fuß nicht durch das Wasser. Also mußten wir den Wagen anspannen, und nachdem wir dann einundeinhalbe Stunde gewartet hatten, waren die Damen bereit, mitzufahren und sie grinsten uns mit ihren weißen Zähnen und rot angestrichenen schwelligen Lippen an, daß es nur so eine Art hat. Endlich ging es dann im Schneidentempo davon. Während Emil und ich nun berieten, wie wir wohl ungehört mit unfer dunklen Lading in Scherb anlangen könnten, wurden wir vor den Toren des Städtchens dieser Verlegenheit enthoben und zwar auf eine Weise, die uns garnicht gefiel, denn bange war mir vor den Spottvögeln im Dorf. Wie groß war deshalb unsere Ueberraschung, als die Schönlitzen plötzlich halt geboten und mit der verächtlichen Bemerkung abstiegen, daß sie nicht mit uns auf einem Kletterwagen in einer Stadt einfahren, sondern viel lieber stolz zu Fuß wandern wollten. — Aber so geht es einem in den alten Tagen.

Chas. Jonas, Hermann Bangow, Lug. Kohde und Chas. Rappmann lachten, daß ihnen die Tränen aus den Augen stießen.

Dann fuhr ich nachhause und Louis Doew lachte noch viel mehr.

Dann ging die Reife nach Kyle. Wille Haberer erzählte mir dann, daß sein Vater, Herr. John Haberer, gerade eine schwere Operation glücklich überstanden habe. Ferd. Scheel war in Umland.

Am nächsten Tag ging es über Kyle und Buda nach Niederrwald.

Am Wege wohnen Heinrich Hildebrandt und Robert Dolle und dann Wm. Becker. Dieser hat einen Efel, der „Pruacher“ heißt, aber der Name thut nichts zur Sache, denn zum Automobilbusdendredziehen ist das Tier immer gut. Richard Seidemeyer ist jetzt Genral in Niederrwald, Sujo ist Captain, denn diese beiden haben Arthur und Willie Seeliger ausgekauft.

Arthur Schwertfeger ist hier Ingenieur und betriebe auch die Zeitung. Richard Kohde war auch dort, dann wurde die Vign wieder von Wm. Becker geholt, wofür wir beide übernachtet hatten, und zum Richard ging es.

Abends dann ging es zu Otto Graef jr., Otto sen. kam auch, beteiligte sich jedoch nicht am Stat, denn er behauptete, die Trauben seien ihm zu teuer und die Pfirsiche noch nicht ausgegraben; aber trotzdem wurde mit Volldampf geegelt.

Am nächsten Tag fuhren Richards Gähne mit nach Austin, wofür wir wie Guss. Kuehn antraten, der bereits mit seinen Puterhemden vor uns dort anlangte. Dort trafen wir auch Otto Glenewinkel, der dann mit heraus nach Niederrwald fuhr, wofür die Vign stehen blieb, dann wurde die Road heraufgetrampelt, ich ging zu P. Poesel und Du, Lante, kamst jetzt zum Otto gehen.

Am nächsten Tage war ein Sonntag hell und klar, deshalb kamen Gustav Vodemann und Familie auch hierher und ehe wir es uns verfaben, war der Sonntag vorüber.

Am nächsten Tage war ein Sonntag hell und klar, deshalb kamen Gustav Vodemann und Familie auch hierher und ehe wir es uns verfaben, war der Sonntag vorüber.

Dann ging es wieder zurück nach Umland. Wm. Sageborn war dann da; Paul Uhlig war am Cotton vflücken und freute sich über die gute Ernte, und zum Abend kam ich zu Cousin Joe Pfeiffer.

Am nächsten Morgen dann ging es nach Lockhart, wofür Oscar Seeliger jetzt das Geschäft seines verstorbenen Vaters weiterführt. Ewald Seeliger, das Oberhaupt oder der Nestor dieser Familie, sorgte dann zum Abend für ein Opfer, und zwar wurde als solches sein Bruder Hermann erkoren.

Fritz Boigt besohlt immer noch die Pantoffel, aber jetzt mit einer Schuhwäsmaschine. Otto Borchard und Wm. Boges waren auch im Dorf. Albert E. Hartwig, der Humorist, kam auch zu Seeligers Store, dem Sammelvunkt der Stadt. Carl Valser sandte seinen Sohn, aber Erwin Schreder hat so große Kinder noch nicht. John Hartung wunderte sich, daß es bei Lime Rod noch so viel wilde Klüße giebt. Hermann Ohlendorf glaubt so etwas nicht. Fritz Aves hätte derselben Cottonjamen vorgeworfen.

Robert Fener hat zehntausend Räufe und sogar so große, daß er glaubt, daß dieselben von den Matten abtammen die vor fünf Jahren von Gustav Beigel bei Marion abhanden kamen. Otto Schulz hat auch welche davon, aber Chas. Conrads behauptet, dieselben seien eine europäische Mischung, so ähnlich wie D'Annunzio, der über alles herfällt, ob es ihm gehört oder nicht, denn diesen wie ienen ist es ganz schnuppe, was der hohe Rat in Paris beschließt.

Frank Rheinländer hat einen Automobilreifen wohlwollend assimilieren lassen und würde gerne \$10 geben, wenn derselbe zurückkäme. Dann frag ich noch Wm. Schroeder, ob ich Lockhart wieder verlassen dürfte, und er war so freundlich, mir das zu gestatten. Dann kam ich zu Cousin C. B. Pfeiffer und wollte auch noch zu Cousin Hermann Stuewe, aber das Wetter drohte zu sehr, weshalb ich nach Umland fuhr, denn von dort kann man fortkommen, ob's regnet oder schneit.

Wald mehr vom Kleinen Charlen.

Texasisches.

Viel Schwefel wird in letzter Zeit über Galveston ausgeführt. Eine Anlage wird zur Zeit gebaut, mittels welcher man 1000 Tonnen die Stunde verladen kann. Im Hause seiner Tochter Frau L. W. Saverlah bei Renedy ist Herr

J. Schroeder im Alter von 93 Jahren gestorben.

Dreihundert Fieger mit voller Kriegsausstattung befanden sich letzte Woche an der mexikanischen Grenze.

Aus Robertson County wird berichtet, daß die farbigen Baumwollpflücker darauf bestehen, im Automobil nach dem Feld gebracht und wieder abgeholt zu werden. In Farmwagen wollen sie nicht fahren. Nächstens werden die Herrschaften wohl noch verlangen, daß man ihnen während des Pflückens Sonnenschirme über die bewollten Säupter hält und mittels transportablen elektrischen Sächers Kühlung verschafft.

Im Districtricht zu Seguin wurden 25 Ehescheidungen bewilligt. Der auf den 8. Dezember angelegte Willkfall wurde gestrichen.

In Wagon County ist Herr August Flueneke gestorben, ein Schwager des Herrn W. S. Pope von Seguin.

H. T.emie Kuit von Seguin hat der Distric Feuerweh der Freiwilligen der „Old Reliance Fire Company“ überreicht, einer der ersten in unserem Staate organisierten Feuerweh-Companien. Die Organisierung fand am 6. März 1880 statt durch die Wahl der folgenden Beamten: Geo. Kuit, Präsident; Ferdinand Klein, Vice-Präsident; Frank Nolte, Schatzmeister; W. P. Collins, Sekretär, Samuel Raney, Finanzsekretär; Ab. G. Swope, Vormann; Geo. A. Keill, 1. Assistent; W. Webb, 2. Assistent. Aktive Mitglieder der Kompanie waren: Chas. M. Waser, J. W. Waser, F. B. Barbour, F. J. Burges, W. P. Collins, Percy Coopender, John C. Ehringhaus, Daniel Erkel, Wm. Fritz, Ab. G. Greene, J. B. Gregor, Alfred Hagen, W. Hühbauer, Ferdinand Klein, Samuel Raney, M. C. Maney, Geo. A. Keill, Frank Nolte, Bruno Reich, George Kuit, Albert G. Swope, Jos. A. Wassenich, W. Webb und S. Kregdorn. Ehrenmitglieder waren: James Greenwood, Henry Erkel, J. S. Kro, Chas. Koehler.

In Guadalupe County ist Herr John W. Wagner im hohen Alter von nahezu 98 Jahren gestorben. Seine Gattin, eine geborene Wrist, zwei Söhne, eine Tochter und eine Anzahl Enkel und Urenkel überlebten ihn.

In der Nähe von Driftwood in Hays County erlegten D. J. Hall und einige seiner Nachbarn einen sieben Fuß langen Panter, welcher 110 Pfund wog. Halls Hund jagte das Tier auf einen Baum hinauf.

In der Nähe von McQueen ist Herr Gus. Eley im Alter von 60 Jahren plötzlich am Herzschlag gestorben. Er hinterläßt seine Frau, elf Kinder, drei Brüder: die Herren Louis, Charles und Fritz Eley von Guadalupe County, 5 Schwestern: Frau E. von Voedemann von Austin, Frau Wm. Metz und Frau John Nagel von Seguin, Frau George Menning von Hondo und Frau Julius Lambradt von Cibola, und viele sonstige Verwandte.

Der County Clerk von Bexar County hat Heiratsheine ausgestellt für Otto John Waydorst und Della Rice, und für Mark D. Wall und Willie Lee Schmidke.

In McLeman County, wo er seit 47 Jahren lebt, ist Herr Diederich Blume in seinem 81. Lebensjahre gestorben.

Herr Pastor J. Zaworski von Baco war kürzlich in Seguin und führte Herrn Pastor S. Barnoske als Seelsorger der Evangelischen Kreuzgemeinde ein.

In San Antonio stahlen vier Soldaten ein Automobil, wurden von Polizisten verfolgt, fuhren in den Fluß, sprangen heraus, schwammen ans Ufer und entkamen.

Bei dem Eisenorder neulich hatten viele Familien in San Angelo weder Brennholz noch Kohlen. Zu Cleburne mußte eine Schule wegen Mangels an Heizmaterial geschlossen werden. In vielen anderen Ort-Ortschaften und Städten war es noch schlimmer.

Ein Farmer in Austin County brauchte Hilfe beim Heneinfahren und fand schließlich einen Neger, der täglich acht Stunden, zu 30 Cents die Stunde, zu arbeiten versprach — aber den unakürlich nicht kam. Die Negerinnen verdienen jetzt

jobiel beim Cottonpflücken, daß kolorierte Gentleman schwer zum Arbeiten zu bewegen sind.

In Jones County ist die Baumwollenernte besonders gut ausgefallen. Bis Mitte November waren 31,000 Ballen geginnt und die Hälfte war noch nicht gepflückt. Die Depositen der zehn Banken von Jones County beziffern sich infolge der guten Ernte auf über \$8,000,000.

War ganz verkrüppelt. „Viele Jahre lang litt ich an Rheumatismus und war ganz verkrüppelt“, schreibt Herr John Friedmann von Rochester, N. Y. „Ein Jahr lang habe ich regelmäßig Jorni's Abenkräuter genommen und mein Rheumatismus ist vollständig verschwunden. Seit zwei Monaten kann ich umhergehen, ohne die geringsten Schmerzen zu verspüren: ich fühle mich als ein neuer Mensch.“ Tausende, die ähnlich wie Herr Friedmann gemartert wurden, haben dieselbe Erfahrung gemacht. Dies alte, bewährte Kräuterheilmittel wird nicht durch Apotheker verkauft, sondern durch den Leuten direkt geliefert von Dr. Peter Fabrey & Sons Co., 2501 Washington Blvd., Chicago, Illinois. Adv.

In Williamson County war laut dem letzten Gin-Bericht schon 42,000 Ballen geginnt. Das bedeutet in diesen Zeiten „muchs dinero“ — eine Menge Mammion.

In San Antonio wurden zwei Kaufleute unter einer auf Lebensmittellwucher lautenden Anklage von Bundesbeamten verhaftet, und jeder wurde unter \$1000 Bond gestellt. Sie sollen jeder für 11.4 Cents das Pfund gekauft und für 20 Cents das Pfund wieder verkauft haben.

In der Nähe von Austin wurde Sonntag Nacht ein sechs Fuß langer Panter von Jägern geschossen. Auch wurde in den Hügel in der Nähe der Stadt kürzlich ein großer Wolf erlegt.

In der Nähe von Börne ist Herr Fritz Nickel im Alter von 42 Jahren gestorben. Er hinterläßt seine Witwe und ein Söhnlein, seine Mutter, Frau Wm. Nickel von Börne, drei Brüder: Heinrich, Wilhelm und Karl, und sieben Schwestern: Frl. Louise Nickel, Frau S. Offer, Frau F. Nagel, Frau J. Bartel, Frau Wm. Cook, Frau S. Berger und Frau C. Fritz.

Ang. Frieß, Sekretär.

Spezial-Versammlung

Wissen Sie daß Chiropractic ganzlich verschieden ist von anderen Formen medizinischer Behandlung und nichts Gemeinames mit Osteopati hat? Wissen Sie, daß es über jeden vernünftigen Zweifel hinaus bewiesen worden ist, daß als prophylaktische (vorbeugende) Methode Chiropractic um Kopf und Schultern über irgend eine andere emporragt? 95% sogenannter Krankheitsfälle sind durch eine Sublugation (Vertegung) eines oder mehrerer Wirbel (Keine Knochen) des Rückgrates verursacht, wodurch eine Einzwängung der Nerven stattfindet und ein normaler Fluß der Lebenskraft verhindert wird. Der Chiropractor beseitigt diese Einzwängung durch Chiropractische Adjustierung des Rückgrats, die mit bloßen Händen ausgeführt wird. Die aus ihrer Lage gedrangenen Knochen werden in die normale Stellung zurückgebracht, der Druck wird beseitigt, die Lebenskraft fließt ununterbrochen und Gesundheit ist das Resultat. Sprechen Sie bei mir vor wegen näherer Auskunft über diese wundervolle Wissenschaft. Konsultation und Mikarant-Konsultation frei. Office-Stunden 9:30 bis 12 vormittags und 2 bis 5 nachmittags. Frau B. S. Hensh, D. C. 734 Mill Str. Neu-Braunfels, Tex.

Chiropactic.

10 2 Aug. Frieß, Sekretär.

Zu verkaufen.

Zweistöckiges Backstein-Bohnhaus mit 6 Lots, alle modernen Bequemlichkeiten. Auch Geschäftseigentum an San Antonio-Strasse. Man wende sich an H. D. Schumann, Neu-Braunfels, Texas.

Wenn Sie Nahrung wünschen die nährt und im Verhältnis billiger ist als irgend ein anderes Lebensmittel, dann verlangen Sie nur PEERLESS Das beste Mehl auf dem Markt H. Dittlinger Roller Mills Co.

Probieren Sie den Palace Meat Market wenn Sie erstklassiges Fleisch wünschen, und überzeugen Sie sich, daß, falls fettes Vieh hier nicht zu haben ist, wir solches von San Antonio oder anderen Märkten beziehen, um unsere Kunden in bester Weise bedienen zu können. Bob Hering, Eigentümer. Telephon 160.

New Braunfels Wood Works 425 Castell - Straße. Alle Holzarbeit nach Wunsch gemacht, sowie Fensterahmen, Lärmen, Drahtfenster, Drahttüren, Küchenchränke, Tische, Bänke, Kisten, Kasten in allen Größen, Bilderrahmen u. s. w. Spiegel verfertigt, alle Größen. Auto-Bindschilde, Fensterglas, Auto-Scheinwerfer, Glas in allen Sorten. Auto Truck Tods und Kasten eine Spezialität. Alles nach Belieben angefertigt zu den billigsten Preisen. Macht die Probe! Alf. C. Weidner, Eigentümer. Telephon: Wohnung, 244. Shop 377.

MOTORLIFE Eine Inne für je 5 Gallonen erpart 25 Prozent bis 50 Prozent Gasolin. Entfernt und verhindert Kohlenstoffansatz, sichert höchste Leistungsfähigkeit und vervollständigt die Oelung. Ein Quart genügt, um \$8 bis \$16 in Gasolin allein zu sparen. In bequemer Verpackung, enthaltend ein volles Quart, genug für 160 Gallonen Gasolin. Ungezählt mit jeder Stange. Preis \$2.00 in den Ver. Staaten, in Canada \$2.50. Ich habe Motorlife gründlich ausprobiert und gefunden, daß es wirklich so ist wie angegeben.

D. Nowotny jr. Verkaufsagent für Comal, Guadalupe, Hays und Blanco County. U. W. Penshorn Schmied und Stellmacher Händler in Eisen, Stahl und Schmiedevorräten 624 San Antonio-Strasse Tel. 107 Alle Arbeit prompt und reell angefertigt. Agent für „New Casaday“ Pflüge und Farm-Gerätschaften, sowie für das TWENTIETH CENTURY FARM HORSE ATTACHMENT“

JOSEPH FAUST, Präsident. H. G. HENNE, Vice-Präsident. JNO. MARBACH, Vice-Präsident. WALTER FAUST, Kassierer. HANNO FAUST, Hilfskassierer. B. W. NUHN, Hilfskassierer. Erste National-Bank von Neu-Braunfels. Kapital und Ueberfluß \$200,000.00 Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen nach allen Ländern werden ausgestellt und Einkassirungen prompt besorgt. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornado. Direktoren: H. Dittlinger, George Giband, Joseph Faust, Walter Faust, H. D. Greene, S. G. Henne, John Marbach.

River Crest Poultry Yards. Mey Horke, Eigentümer. Züchter der „200 bis 288 Eier“ Klasse von weißen Leghorns mit einfachen Kämmen. Eier und Baby Chix für Herbst jetzt zu haben.

Was ist Amerika?

Von Edward M. Worth, Professor der Soziologie an der Universität von Wisconsin.

(Fortsetzung.)

Das Geschäftslieben.

Vor fünfzehn Jahren erfreute sich der erfolgreiche Geschäftsmann in Amerika eines unerhörten Ansehens...

Dah die Geschäftsmänner alle Aufmerksamkeit auf sich lenkten, war bis zu einem gewissen Grade gerechtfertigt...

Da die Möglichkeit bestand, daß der eine dem anderen den Markt streitig machte, indem er ihn unterbot...

Der Anblick von Vermögen, die über Nacht entstanden durch die Vornahme von Gewinnen...

ringier sind die Erfolge beim Diamanten. Und zwar hat sich der Gemiker Fremy in Paris um die erste Darstellung des Rubins verdient gemacht...

Einige der so erzeugten Rubine zeigten ein rotes und ein blaues Ende. Fremy zog daraus, wie aus anderen Umständen den Schluß...

Im Jahre 1885 kamen von Genf aus schöne karminrote Steine unbekanntes Ursprungs von beträchtlicher Größe auf den Markt...

Verschiedene Liebeserklärungen.

Der Sachse. Herrjemers, Se sein Ne niedliches Mädchen. Gehnen Se mer giebigt Ne Nemeszsechen.

Der Herr Hauptmann. Donnerwetter ich liebe Sie! Ohne Scherz! Drum, marsch, marsch, Surrah An mein Herz.

Der Bankier. Der Herr Papa gab mir schon die Moneten. Nun können wir wohl vor den Altartreten.

Der Quartaner. Wenn du deine Schularbeiten gemacht; Dann laß uns fliehen bei Nebel und Nacht.

Der Kannibale. Ich liebe dich bis in den Tod. Denn eiß ich dich zum Abendbrot.

Der Räuber. Mädchen, mußt dich mir ergeben! Der die Liebe oder 's Leben.

Der Mathematiker. Ich bin, mein holdes Fräulein, nun so kühn. Als Parallele Sie ans Herz zu zieh'n.

Kohl und Wurst Diät einer Frau. Ich wurde von den besten Ärzten in den Ver. Staaten behandelt...

Witz und Humor im neuen Deutschland.

Ganz verkehrt. Wie — Ihre beiden hoffnungsvollen Söhne sind tot? Ja, denken Sie: der eine ist mit einem Luftballon ins Wasser gefallen...

Schlechte Zeiten. Gartenbesitzer (einen Kaufen Mann betrachgend): Früher hat man das Gelump auf 'n Mist geworfen...

Die Zeiten ändern sich. Früher hat der Oberkellner Meier einen von zwanzig Pfennig Trinkgeld an „Graf“ tituliert...

Mißtraulich. Jochen wird von seinem Herrn in die Stadt geschickt, um auf der Bank einen Scheck einzukassieren...

Ein Rechenexempel. Ihr seid also 5 Personen zu Hause? Ja, erhaltet 250 G. Butter auf die Woche...

Wegen Mangel an Raum. Sie haben ja fast all' Ihr Mobiliar verkauft? Ja, meine Frau und ich sind in letzter Zeit so dick geworden...

Lakonisch. Was sagen Sie zu den Kindern meiner Nuse, Herr Doktor? Untere Ernährung, mein Lieber!

Neugierde. Ein Mann war eben in einem Sommer-Resort in Virginia angekommen...

Der Herr Hauptmann. Donnerwetter ich liebe Sie! Ohne Scherz! Drum, marsch, marsch, Surrah An mein Herz.

Der Bankier. Der Herr Papa gab mir schon die Moneten. Nun können wir wohl vor den Altartreten.

Der Quartaner. Wenn du deine Schularbeiten gemacht; Dann laß uns fliehen bei Nebel und Nacht.

Der Kannibale. Ich liebe dich bis in den Tod. Denn eiß ich dich zum Abendbrot.

Paradox. Wer war denn der Kerl, der so selbstbewußt auftrat und so rücksichtslos die Treppen heraufstapfte...

The Christmas Gift Supreme. What could be a better Christmas gift for your family than to have the phonograph that is able to give you the vocal and instrumental selections of the great artists just as they actually sing and play to large American audiences.

BREEDEN'S RHEUMATIC COMPOUND FOR RHEUMATISM SOLD EVERYWHERE.

Zu verkaufen. Das alte Streuer'sche Eigentum, Ecke Seguin- und Kirchenstraße.

Verlangt. ein Köchin; muß Referenzen geben; guter Lohn. Comal Sanitarium, ff. Telephone 51. Neu-Braunfels.

Notiz für Auto-Besitzer. Die Automobil-Lizenz für 1920 sind jetzt fällig und müssen bis 1. Januar 1920 bezahlt sein...

Zu verkaufen. Mein Haus in der Comalstadt mit 5 Zimmern und Durchgang, Bad und Toilet, Garage und andere Nebengebäude...

Notiz. Alle, welche mit dem verstorbenen Herrn John F. Dolm in Rechnung stehen, sind freundlichst ersucht...

Billig zu verkaufen. Ein Kraor Piano, ein Bargain. Wm. Diederhoff.

Zu verrenten. Schmiede, Wohnhaus und 3 Aker Land an York's Creek bei Hugo Eberhards Store...

Zu verkaufen. Mein Haus an der Castellstraße. Früher Kramer's Haus. 3 Zimmer und Halle, 2 Gallerien.

Applikantinnen für Ausbildung als Krankenschwestern verlangt. Salair beginnt sofort.

Verlangt. Stillselle zum Gerben für Buchbin, weiß oder braun, sowie für Nagel.

Zu verkaufen. Das alte Streuer'sche Eigentum, Ecke Seguin- und Kirchenstraße.

Verlangt. ein Köchin; muß Referenzen geben; guter Lohn. Comal Sanitarium, ff. Telephone 51. Neu-Braunfels.

Notiz, Steuerzahler! Am 1. Oktober waren die Staats- und County-Steuern fällig...

Zu verkaufen. 5 Zimmer-Haus mit Durchgang und 2 Seitengalerien, großes Lot, genügend Nebengebäude...

Kornkolben machen heißes Feuer. Holt sie bei Landas Schüler, \$2.00 die Tonne. Gutes Heizmaterial.

Zu verkaufen. Ein 20th Century Farm Horse Tractor Attachment für Ford Car...

Zu verkaufen. 118 Aker 1 Meile westlich von Maxwell, 65 Aker in Kultur, 5 Zimmer-Haus...

Auskunft in Deutscher Sprache. Das Deutsche Büro des Governmental Information Service gibt in deutscher Sprache bereitwilligst...

Zu verkaufen. Wir haben das Jagdrecht in den drei nördlich von der Bear Creek Road gelegenen Pastures des Herrn Bernhard Borchers...

Jagdverbot. Das Jagden auf unseren Ländereien und das Betreten derselben ohne Erlaubnis ist hiermit verboten.

Jagdverbot. Das Jagden auf meinen Ländereien ist strengstens verboten.

Billig zu verkaufen. schöne Lots in Neu-Braunfels Heights, Näheres bei Wm. Felner.

Zu verkaufen. Eine Farm enthaltend 216 Aker, 175 Aker urbar, 10 Aker Obstkarten...

Zu verkaufen. Ber einen guten Platz mit extra gutem Votum-Land kaufen will, sollte sich diesen Platz ansehen...

Jagdverbot. Das Jagden und das Loslassen von Hunden auf meinem Lande ist verboten.

Jagdverbot. Das Jagden auf unseren Ländereien und das Betreten derselben ohne Erlaubnis ist hiermit verboten.

Jagdverbot. Wir haben das Jagdrecht in den drei nördlich von der Bear Creek Road gelegenen Pastures des Herrn Bernhard Borchers...

Jagdverbot. Das Jagden auf meinen Ländereien ist strengstens verboten.

Jagdverbot. Das Jagden auf meinen Ländereien ist strengstens verboten.

Jagdverbot. Das Jagden auf meinen Ländereien ist strengstens verboten.

Jagdverbot. Das Jagden auf meinen Ländereien ist strengstens verboten.

Jagdverbot. Das Jagden auf meinen Ländereien ist strengstens verboten.

Neu-Braunfeller Zeitung.

Neu-Braunfels, Texas.

Herausgegeben von der Neu-Braunfeller Zeitung Pub. Co.

11. Dezember 1919.

J. F. Oberm, Redakteur
W. F. Rebergall, Geschäftsführer.

Die „Neu-Braunfeller Zeitung“ erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.00 pro Jahr bei Vorausbezahlung.

Herr Chas. W. Ahrens ist als reisender Agent der „Neu-Braunfeller Zeitung“ angestellt. Freundschafts entgegenkommen unfernen Reisenden gegenüber wird die Herausgeber zum Danke verpflichtet.

HOME SERVICE SECTION

des Neu-Braunfeller Kapitels des Amerikanischen Roten Kreuzes.

E. A. Giband, Vorsitzender; Frau Paulus Mehlitz, Sekretärin; R. C. Moepfer, Schatzmeister; Frau Harry Galle, Heimbefucherin; J. R. Fuchs, Anwalt; A. C. Schneider, Versicherung und Aliments.

Office im Knoke-Gebäude. Besucher jeden Tag willkommen, außer an Sonntagen. Regelmäßige Versammlung jeden Donnerstag Abend.

Aus Cibolo.

Am Mittwoch, den 3. Dezember feierten fröhliche Hochzeit Herr Willie Geute und Frau Elfa Reitzke im Hause von Herrn Carl Reitzke bei Bühl, und Herr Walter Schulz und Frau Olga Schulz im Hause von Herrn Wilhelm Schulz bei Cibolo.

Am Samstag, den 6. Dezember, schied aus diesem Leben an Arterienverkalkung und Herzschlag Herr Peter Wolk im Alter von 78 Jahren, 3 Monaten und 25 Tagen. Derselbe war geboren am 11. August 1841 in Bödenbeuern, Königreich Preußen. Im Alter von 16 Jahren, den 18. August 1857, verließ er die alte Heimat mit seiner Mutter und 2 Brüdern und wanderte ein nach Guadalupe County. Als der Bürgerkrieg ausbrach, leistete er seiner neuen Heimat den Dienst als Soldat. Nach Beendigung des Krieges kam er im Juni zurück nach unserm Guadalupe County. Am 6. Oktober 1867 reichte er Frau Caroline Maurer die Hand zum Ehebande. Die Ehe wurde mit 10 Kindern, 6 Söhnen und 4 Töchtern, gesegnet, wovon 1 Sohn und 1 Tochter dem Vater in die Ewigkeit vorangingen. Er hinterläßt die teure Gattin, 5 Söhne, Louis, Peter, Walter, John und Theodor, deren Frauen, 3 Töchter, die Frauen Gustav Muehl, Sam. Woelke, Franz Behrens und deren Männer, mit Ausnahme von Gustav Muehl, der vor Jahren starb, 26 Enkelkinder und 1 Urenkelkind, 5 Schwägerinnen, die Frauen Wm. Wolk sen., Carl Klein, Robert Strauch, Albert Schmoedel und Ed. Säncder, und 2 Schwäger, Emil und Rudolf Maurer, sowie sonstige Verwandte, Freunde und Bekannte. Am Montag, den 8. Dezember bewegte sich ein großer Leichenzug nach Väters Kirchhofe bei Leihners Schule, um das vereweliche Teil zu bestatten. Pastor Anker, der Gründer der Evangelischen Gemeinde zu Leihners Schule, hielt ihm als einen der Gründer der Gemeinde die Grabrede und spendete auch den Trost des Evangeliums im Hause. Der mit Blumen bedeckte Grabhügel zeugte von Liebe und Hoffnung des zu erblühenden ewigen Lebens in der himmlischen Welt.

Eingekandt.

Das Konzert zum Besten der Notleidenden in Deutschland und Oesterreich wird an einem noch zu bestimmenden Tage im Januar stattfinden. Programm und Datum in nächster Nummer.

Auf Wunsch vieler Bürger wurde folgendes Telegramm an Herrn Robert Lansing, Staatssekretär in Washington, abgekandt: New Braunfels, Dec. 4, 1919. Mr. Robert Lansing.

Secretary of State, Washington, D. C.

Kindly inform me by wire at my expense whether there are any objections to giving a

public concert, proceeds to be used for the relief of destitute women and children in Germany.

Ed. Gruene.

(Uebersetzung: Neu-Braunfels, 4. Dezember 1919. Herrn Robert Lansing, Staatssekretär, Washington, D. C. Bitte benachrichtigen Sie mich per Telegramm auf meine Kosten, ob irgend etwas einzuwenden ist gegen die Veranstaltung eines öffentlichen Konzertes, dessen Einkünfte zum Besten notleidender Frauen und Kinder in Deutschland verwendet werden sollen. Ed. Gruene.)

Worauf Herr Lansing mir folgende Antwort zukommen ließ:

Washington, D. C., Dec. 6, 1919.

Ed. Gruene,

New Braunfels, Texas.

Referring to your telegram inquiring as to whether there is any objection to holding an entertainment for the purpose of raising funds for relief of needy in Germany you are informed that inasmuch as communication and trade with Germany, except in the case of certain articles, have been resumed, no objection is perceived in holding an entertainment for this purpose.

Robert Lansing, Secretary of State.

(Uebersetzung: Washington, D. C., 6. Dezember 1919. Ed. Gruene, Neu-Braunfels, Texas. Bezugnehmend auf Ihre telegraphische Anfrage, ob gegen das Abhalten einer Unterhaltung zum Besten Notleidender in Deutschland etwas einzuwenden sei, wird Ihnen mitgeteilt, daß, da Verkehr und Handel mit Deutschland, außer inbezug auf gewisse Artikel, wieder aufgenommen sind, kein Einwand gegen das Abhalten einer Unterhaltung für diesen Zweck ersichtlich ist. Robert Lansing, Staatssekretär.)

Die folgenden Vereine und Solisten haben sich zur gefälligen Mitwirkung angeboten:

Der Choral Club (Damen-Chor.)
Hr. Vera Eitel, Dirigentin.
Concordia Gemischter Chor.
Der Gesangverein Echo (Männerchor). H. Dietel, Dirigent.
Großes Orchester: Ed. Gruene, Dirigent.

Solisten:

1. Hr. Else Wefing, Sopran, San Antonio.
2. Hr. Susie Raegelin, Mezzo-Sopran, Neu-Braunfels.
3. Hr. Vera Eitel, Piano, Neu-Braunfels.
4. F. Waldschmidt, Bariton, Neu-Braunfels.
5. Ed. Gruene, Violine, Neu-Braunfels.

Achtungsvoll,
Ed. Gruene.

Dankagung.

Allen, die uns während der Krankheit, beim Tode und bei der Beerdigung unseres geliebten Vaters, Großvaters und Bruders Herrn Jakob Braune ihre Teilnahme erwiesen, besonders auch Herrn Pastor Morhinweg für seine trostreichen Worte im Hause und am Grabe, sprechen wir hiermit unseren tiefgefühlten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Notiz.

Wir, die unterzeichneten Rechtsanwälte, bringen hiermit zur Kenntnis des Publikums, daß unsere Offices vom 25. Dezember bis 1. Januar inclusive geschlossen sein werden.

Henne & Fuchs,
Martin Faust,
L. S. Welsch,
113 Martin Kuppel.

Zu verkaufen

Mein ganzer Platz mit Weidhüt in Selma, zwei Wohnhäuser, großer Store, Garage, Tanzhalle, Putcher Shop, ungefähr 4 Acker Land. An San Antonio-Austin Post Road, 17 Meilen von San Antonio. Näheres beim Eigentümer, R. C. Friesenhahn, San Antonio Route A. 113

Dankagung.

Der unterzeichnete Verein möchte Allen, welche durch Gaben, durch ihre Beteiligung und Anwesenheit oder durch sonstige Hilfe dazu beigetragen haben, den Vazar und die Abendunterhaltung am Samstag zu einem so schönen, ermutigenden Erfolg zu gestalten, in dieser Weise den herzlichsten Dank seiner Mitglieder übermitteln.

Child's Welfare Club.

Beileidsbeschluss.

In Anbetracht des plötzlichen Todes unseres Mitbürgers und Mitgliedes des Comal County Advisory Agricultural Board

Herrn John F. Holm

sei hiermit

Beschlossen, daß unsere Stadt und diese Gegend einen guten Bürger verloren hat, der alle öffentlichen Angelegenheiten und Unternehmungen redlich unterstützte. Das Comal County Advisory Board hat einen feiner energischsten, eifrigsten Mitarbeiter verloren; seine Familie einen liebevollen Gatten und Vater. Und es sei ferner

Beschlossen, daß das Comal County Advisory Agricultural Board der trauernden Familie sein innigstes Beileid und Mitgefühl ausdrückt; und daß eine Abschrift dieser Beschlüsse der Familie zugestellt werde, und daß dieselben in das Protokoll eingetragen und in den hiesigen Zeitungen veröffentlicht werden.

H. Dittlinger,
George Giband,
B. S. Adams.

Neu-Braunfels, Texas,
den 8. Dezember 1919.

Beileidsbeschluss.

Halle der Tontonia Lodge No. 21, C. D. S. E.

Da es dem Herrn über Leben und Tod gefallen hat, nach kurzem Leiden unseren werten Bruder Vize-Präsidenten

Jacob Braune aus unserer Mitte abzurufen, so sei es

Beschlossen, daß wir dem verstorbenen Bruder ein trones Andenken bewahren wollen, und seinen hinterbliebenen Angehörigen hiermit unser innigstes Beileid aussprechen.

Beschlossen, diese Beschlüsse im Protokollbuch einzutragen, eine Abschrift den Hinterbliebenen zu übermitteln, sowie in der Neu-Braunfeller Zeitung zu veröffentlichen.

Alex Hoffmann,
Emil Heinemeier,
Emil Jfels,
Comite.

Sortontown, den 4. Dezember 1919.

Einige Winke,

die Ihnen helfen werden, ein passendes Weihnachtsgeschenk für ihn auszuwählen:

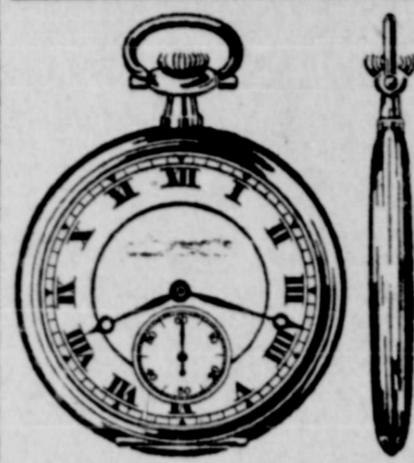
Handen
Halsbinden
Handschuhe
Socken
Gürtel
Bademäntel
Pajamas
Taschentücher
Suit Cases
Wardrobe Trunks
Hüte

Knappen
Handschuhe
Sweaters
Schuhe
Hauschuhe
Kodaks
Lejelampen
Flash Lights
Thermos-Flaschen
Military Sets

Rasier-Setts
Käsefächerchen
Cigarrentaschen
Cigarrentaschen
Tabakbehälter
Sicherheits-Rasiermesser
Gewehre
Jagdmesser
Jagdjacken

Pfeuffer-Holm Co.

Geschenke, die geschätzt werden



Der Name R o t h auf Ihrem Geschenk ist Ihre Garantie für Qualität.

Reparatur von
Uhren u. Schmuckstücken

ROTH'S Gravur - Arbeit
Optische Waren
Ihr Juwelier seit 1884.

und viele Jahre lang wirklich gebraucht werden. Etwas für jedes Familienmitglied. Taschen- und Handgelenk-Uhren, Broschen, Ringe, Manschettenknöpfe, Cavallieres, Ketten, Silberware, Cut Glas, Elfenbein — tatsächlich Alles in Schmuckstücken. Wir kaufen unsere Waren von amerikanischen Fabrikanten, die für jeden von ihnen verfertigten Artikel garantieren. Keine Fälschen, aber vollen Wert für Ihr Geld.

Alles, was zum Würstmachen gebraucht wird,

so wie Fleisch, Därme, Salz und Pfeffer, Salpeter, Würstgarn, ist bei mir billig zu haben. Talg zum Seifekochen zu 6 Cents das Pfund, ausgelassen 10 Cents. Allerhand Würst — Putzwurst, Leberwurst, Rettwurst, Weiszwurst, — Schwartemagen, Speck, Schinken, Smoked Beef, geräucherter Junge.

Telephon 387 **Hans Schwammkrug.**

B. E. Voelcker & Son.

Hauptquartier für

Tablets, Bleistifte, Federn und Alles, was man für die Schule braucht. Bücher-Umschläge für die neuen Staats-Bücher.

Für Stallung, Wohnhaus oder Anbau immer noch billiges Bauholz zu haben bei

Pfeuffer Lumber Co.

feiner Baumwoll-Samen zum Pflanzen.

LANDA COTTON SEED OIL CO.

Spezial-Verkauf von Tires

bei **Mehlitz & Ruppel**

30 bei 3 \$11.60
30 bei 3½ \$15.10
32 bei 3½ \$17.50

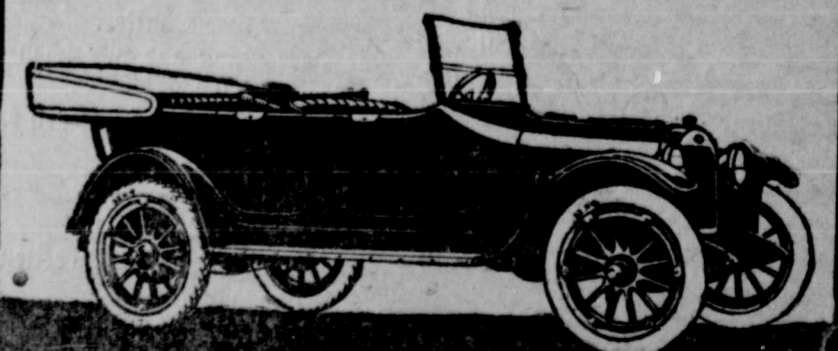
Zu jedem Tire geben wir einen Tube.

BUILT FOR ALL ROADS

The high power and rugged strength of the Oakland Sensible Six make it the choice of persons whose journeys run over many different kinds of routes. And their appreciation is heightened by the economy in use of fuel, oil and tires for which this automobile also is noted.

Touring Car, \$1075; Roadster, \$1075; Coupé, \$1650; Four Door Sedan, \$1740. F. O. B., Pontiac, Mich. Additional for wire wheel equipment, \$75.00

KROPP AUTO CO.,
PHONE 223.



OAKLAND
SENSIBLE SIX

Lokales.

† Herr Dr. Maus von Wilson County statete der Neu-Braunfelser Zeitung einen angenehmen Besuch ab. Herr Maus hat in den letzten acht Jahren nur eine einzige Fehlernte zu verzeichnen, und brauchte auch dann nur wenig Futter zu kaufen. Der Pflückerlohn ist auch in Wilson County \$2.50 bis \$3.00 für hundert Pfund, und trotzdem ist zuverlässige Hilfe schwer zu bekommen. Eine Folge dieser Zustände ist, daß die Farmer nächstes Jahr nur soviel Land, wie sie selbst mit Hilfe ihrer Familie bearbeiten können, bebauen, und das übrige für die Hälfte verrenten werden.

† Herr Karl Alves hat als Schachmeister des Gegenseitigen Unterstützungsvereins bei Feuerhader, \$150 an Herrn Felix Stapper von San Antonio ausbezahlt, dem auf seiner Farm am 16. November das Cornhaus niedergebrannt ist. Ungefähr 1000 Pfund Cottonfamen, mehrere hundert Bushel Corn, eine Menge Futter, sowie auch Horngerätschaften verbrannten. Ferner bezahlte Herr Alves \$40 an Herrn J. W. Cheffer von Guadalupe County, dem Mitte November ein Stall niederbrannte.

† Cedar Brake Camp No. 347, W. D. W., hat die folgenden Beamten für das kommende Jahr gewählt: W. A. Mims, Consul Commander. Harry Kenschorn, Advisor. Lieutenants: A. R. Ludwig, Schachmeister; Ed. Kubisch, Clerk; P. C. Denmark, Führer; L. S. Marion, Innere Wache; J. V. Schreier, Außerer Wache; R. Garwood, A. J. Hinmann und A. Wright, Logenärzte; J. S. Wray, Auditor.

† Unser früherer Districtrichter J. S. Roberts ist jetzt aus der Armee entlassen. Beim Ausbruch des Krieges trat er als Freiwilliger in die Offizierschule in Camp Stanley ein; dann diente er bei der 90. Division als Major, bis diese nach Frankreich gefandt wurde. Dann wurde Major Roberts nach Camp Merritt und später nach Camp Pike gefandt. Nach dem Waffenstillstand wurde er nach Europa gefandt, wo er bei der Offupationsarmee diente. Richter Roberts war einer der Männer bei der großen Loyalitäts-Schundgebung in Neu-Braunfels im Mai des Jahres 1917. Die übrigen Redner waren General Pershing, Bürgermeister C. Alves, Herr J. R. Juds, Herr Harry Landa, Bürgermeister Clint Davis von San Antonio, Bürgermeister A. L. Davis und Richter R. E. McKie von San Marcos, Senator Martin Koust, Districtanwalt Lowry, und Col. J. S. Wolters von Houston.

† Rosen, Veilchen, Christanthemum und andere Blumen blühen in den Gärten, und Büsche und Sträucher tragen ein farbenprächtiges Herbstkleid. Nur ganz zarte Pflanzen, die dem Nordwind ausgesetzt waren, zeigen, daß sie von Kälte gelitten haben.

Obiges war faum geschrieben, als ein gewaltiger Norder angebraut kam und die ganze Herrlichkeit über Nacht zerstörte. Am Springbrunnen auf der Plaza hängen verblauene Eiszapfen.

† Regelmäßige Versammlung des Womens Civic Improvement Club Freitag, den 19. Dezember, nachmittags 4 Uhr im Courthouse. 11 2
† Middling Baumwolle laut Bericht vom Mittwoch Morgen: Galveston 42 1/4, Houston 41, Dallas 41.15, New Orleans 40, New York 39.20, Good Ordinary in Galveston 29, middling fair 43.65.

† Bei Fühl im Hause seines Sohnes, wo er sich befindsweise aufhielt, starb am Mittwoch, den 3. Dezember, Herr Jakob Braune an einem Leber- und Herzleiden. Der Dahingegangene wurde geboren am 29. Dezember 1846 zu Altenweddingen bei Magdeburg, wo er auch die glücklichen Kinder- und Jugendjahre verlebte. Und nachdem er zum Manne herangewachsen war, verheiratete er sich daselbst im Jahre 1873 mit seiner vor 11 Jahren verstorbenen Gattin Dorothea, geb. Baumann. Ihrer Ehe waren 9 Kinder entsprossen, von denen 5 im zarten Kindesalter und ihre Tochter, Frau Heinrich Schiller, am 20. Juli d. J. eine Wente des Todes wurde. Der Verlebte war im Jah-

re 1882 mit seinen Angehörigen nach Texas ausgewandert und betrieb all die vielen Jahre in Portontown mit gutem Erfolg die Landwirtschaft. Nur einen Tag bettlägerig, ist er im schönen Alter von 72 Jahren, 11 Monaten und 4 Tagen eines sanften Todes gestorben. Die trauernden Hinterbliebenen sind: 2 Söhne, die Herren Jakob und Otto Braune, eine Tochter, Mrs. Alma Braune, ein Schwiegersohn, eine Schwiegertochter, ein Enkel, 2 Brüder, die Herren Christian und Carl Braune, und zahlreiche Verwandte und Freunde. Seine teure Leibesuhle wurde am Donnerstag, den 4. Dezember auf dem Comalstädt Friedhofe unter zahlreicher Beteiligung zur letzten Ruhe gebettet. Pastor Mornhinweg leitete die Begräbnisfeier. Als Bahrtträger fungierten die Herren Henry Rose, Aug. Timmermann, Carl Richter, Andrea Braune, Alex Hoffmann und John Schäfer.

† In ihrem hundertsten Lebensjahre starb im Hause ihres Sohnes Robert bei Drifwood in Hans County Frau Eliza Calhoun, eine der ersten Anliederinnen von Comal County. Die Verstorbene war am 27. Mai 1820 geboren und war zweimal verheiratet; ihr erster Gatte hieß Dan; nach seinem Tode, bald nach dem Bürgerkrieg, verheiratete sie sich mit James Calhoun, der ihr ebenfalls vor vielen Jahren im Tode vorausgegangen ist. Die Familie lebte lange Jahre auf ihrer Farm im Guadalupegebirge bei Sautcof. Niünf Söhne und viele sonstige Verwandte überleben die Dahingegangene.

† Der Bazar und die Abendunterhaltung des Child's Welfare Club im Schulgebäude am Samstag waren ein glänzender Erfolg und der überaus zahlreiche Besuch zeigt, daß das Publikum die Bemühungen der Damen, die so uneigennützig und opferfreudig für das allgemeine Wohl arbeiten, anerkennt und schätzt. Bei der drolligen Viliptaner-Hochzeit am Abend war das geräumige Auditorium bis zum letzten Stuhlpaß gefüllt, und alle Anwesenden verlebten einen angenehmen Abend.

† Die Basket Ball-Spielerinnen der Seguin und der Neu-Braunfelser Hochschule nahen ihre Geschäftlichkeit auf dem hiesigen Schulplatze, und die schönen Seguinerninnen gewannen mit einem „Score“ von 6 gegen 5. Das Seguin „Team“ bestand aus den folgenden jungen Damen: Mose Reidmann, Nabel Tausche, Lydia Schulz, Dora Bickers, Lizzie Bickers und Frances Whittaker; Referee: Anline Cofton; Scorekeeper, Dixie Miles. Außerdem waren von Seguin zugegen: Bertha Whittaker, Frieda Neubauer, Elizabeth Stamps, Sattie Willmann, Julia Fritz und Florence Kunk; ferner Joe Powers, Raymond Kunk, Edwin Bergfeld, Oscar Kroesche, Max Kunk und Charlen Prodt. Das Neu-Braunfelser „Team“ bestand aus Paula Nelson, Alwine Vogel, Triibv Lundo, Janice McKinnin, Mammie Kubfuß und Mildred Hoffmann.

† Ein großes Aeroplan kommt in letzter Zeit fast täglich nach Neu-Braunfels, kreist in geringer Höhe eine Zeit lang über der Stadt und schwirrt dann pfeilschnell wieder fort. Es ist ein sogenanntes „De Havilland Plane“.

† Regelmäßige Versammlung des Child's Welfare Club findet Montag, den 15. Dezember, 4 Uhr nachmittags im Auditorium im Schulgebäude statt.

† Mit ihrem geschickten Besuche beehrten uns Chr. Braune, J. Tausch, Dr. L. G. Wille, Walter Gerlich, J. Schafer, Gilbert Reinarz, Willie Kluth, Carl Dauer, Jacob Braune jr., Wm. Ulrich, Vodo Hofekamp, J. R. Juds, Joe Keininger, Alex Wittendorf, D. A. Doepfenschmidt, Ed. Martha Wegner, Alb. J. Vogel, Ed. Gruene, Wm. Pregke, J. S. Wray, O. L. Pfannstiel, E. A. Giband, Jacob Schmidt, Harry Eberhard und viele Andere.

† Der Sylvester-Ball im Overnhaufe wird großartig. Alles geht bin! 11 3

† Bekommen Sie mehr Eier, indem Sie Martin's Egg Producer füttern. Wir geben Ihr Geld in Cash zurück, wenn Sie es nicht in Eiern zurückhalten. 11 10 W. C. Voelker & Son.

† **Achtung** — besonders Damen! Gibt Ihre Nähmaschine nicht völlig zufriedenheit, so telefonieren Sie mir. Ich repariere, reinige und bringe irgendeine Nähmaschine in Ordnung. Alle Maschinen sollten manchmal gründlich gereinigt werden. W. D. Good, Phone 408, Bill's Hotel. 1

† **Käumungs-Verkauf** im **Von Ton Millinery Store** beginnend **Freitag, den 12. Dezember.** Alle Herbst- und Winterhüte werden zum halben Preis verkauft. 1

† Der Choral Club wird am 26. und 27. Dezember in der Teutonia Halle Konzerte geben. 1

† Verkauf des Sylvester-Ball im Overnhaufe nicht! 11 3

† Alles Nachvert von Ed. Raegelin ist vorzüglich, zuverlässig und reinlich gebaden. 10 3

† **Furina Cow Chow** ist das beste Futter für Milchkuhe. Billiger als irgend ein anderes wertvolles Futter. Dieses ist positiv eine „Balanced Ration“ und keine Unze ist verloren; die Kühe liefern mehr Milch dafür. Hier in einzelnen 100 Pfund-Säcken, oder bei der Tonne. 10 3

Giband & Fischer.

† **Dr. P. E. Suchs** von Austin, Spezialist für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden und Anpassen von Brillen, kommt regelmäßig alle zwei Wochen nach Neu-Braunfels, und wird am Sonntag, den 14. Dezember im Prinz Solms Hotel sein. 10 3

† Selbstgebadene Weihnachts-Cakes für den Christbaum bei 10 3 Ed. Raegelin.

† Alle Bestellungen für „Aerly“ Pflüge, Kultivatoren, Mr. Bill Pfanzger — oder Extras, werden pünktlich beforagt. 10 3

Ab. Holz.

† **Anzüge, Hüte und Schuhe, Kleider, Kleiderstoffe,** und sogar irgend etwas zum Essen, wird im Werte steigen. **Kaufen Sie jetzt!** Wir können es noch abliefern. 10 2

Giband & Fischer.

† Der „Musical Club“ spielt beim Sylvester-Ball im Overnhaufe; da läßt sich gut tanzen. 11 3

† Eine große Auswahl Fancy Groceries und Früchte ist immer in Vorrat bei 10 3 Ed. Raegelin.

† Lassen Sie Ihre Ford anstreichen bei **E. Heidemeyer Co.** 50 4

† **Selbstgemachte Defleuden,** immer gut und frisch, bei 10 3 Ed. Raegelin.

† **Auto Tops, Sitzüberzüge,** und Reparaturen an Auto und Buggy Tops bei **E. Heidemeyer Co.** 50 4

† **Lawm Mowers** werden scharf gemacht, **Rubber Tires** aufgezogen, auch an **Babyswagen,** bei 11 J. Schwandt.

† **Fancy Fox Candy,** billig und gut bei 10 3 Ed. Raegelin.

† Man kann mehr Leuten in dieser Gegend etwas mitteilen durch eine Anzeige in der Neu-Braunfelser Zeitung, als in irgend einer anderen Weise für dasselbe Geld. 11

† **Auto Tops, Buggy Tops, Seat Covers** etc. 11 Wm. Taus.

† **Gute gebrauchte Buggies** zu verkaufen bei **E. Heidemeyer Co.**

* Aus Van Raub wird uns berichtet: Die Herren Carl Klabunde von Van Raub und Aug. Vogel von Pulverde waren am Montag in Geschäften in Neu-Braunfels. Am Sonntag wurde Herr Carl Klabunde von seinen Kindern mit einem „Turkey Dinner“ und allerlei gutem Essen und Trinken überrascht. Zugegen waren Herr Erich Klabunde, Frau und Tochter Martha und Evelyn, und Herr Frank Neu und Frau.

* Der County Clerk von Bexar County hat einen Schein ausgestellt für Emil Gerhart und Leonie Schaefer.

* Im Hause der Brauteltern Herrin und Frau Schlichting bei Barbarossa reicheten sich die Hand zum Lebensbunde: Herr Fritz Adams und Mrs. Alma Schlichting. Die Trauzeugen waren Herr Alfred Schlichting und Frau, Herr Harry Krüger und Mrs. Emma Adams. Nach der Trauung wurden von Herrn Pastor Bar-noske die Kinder des Herrn Alfred Schlichting und seiner Gattin, geb. Seiler getauft und zwar: Hilmar Hermann Fritz Schlichting. Seine Paten sind Hermann Kurz, Johanna Schlichting und Auguste Seiler. Sodann Raymond Henry Emil Schlichting; dessen Paten sind Henry Schlichting, Ida Bübber und Bertha Sanders.

für Weihnachten

Es ist uns gelungen, noch eine Sendung von den nationalbekanntesten

Prinzeß Damen-Mänteln

zu erhalten. Jeder einzelne dieser Mäntel ist ein Style und Modell für sich selbst, und es gibt nichts Besseres für ein Weihnachtsgeschenk für eine Dame, als einen schönen warmen Prinzeß Mantel

Jacob Schmidt

Special Dry Goods Store, Neu-Braunfels, Texas.



Achtung!

Theile hiermit mit, daß ich dieses Jahr viele meiner Waaren aus den Ländern, wo die meisten Schmuckwaaren herkommen, direkt von den Fabriken bezogen habe; deshalb ist es mir möglich, Waare für denselben Preis zu verkaufen, als vor 4 Jahren, indem ich von den Fabriken in der Schweiz, Italien, Frankreich und Deutschland Waare bezogen habe.

Jeder Käufer, welcher für 10 Dollars wert kauft, bekommt eine aus Italien importierte echte **Stein-Cameo Brosche** mit 20 Jahre garantiertem **Gold-Front-Rahmen** und **Stein-Cameo frei,** so wie **Abbildung es zeigt.**

Josef Thiers.

Uhren- und Goldwaaren-Geschäft, San Antonio-Str., Neu-Braunfels.



"Exide" GIANT is in town

At 622 San Antonio St. **GERLICH AUTO CO.**

is the local Distributor of the "Exide" Battery for **Automobile Starting & Lighting.**

ALL TYPES AND SIZES CARRIED IN STOCK. COMPLETE LINE OF PARTS. LET US REPAIR YOUR OLD BATTERY.



YOURS IS THE TRADE WE WANT

Gerade jetzt und allezeit ist Ihre Kundenschaft das Wichtigste, was wir wollen.

Nehmen Sie dieses so persönlich wie Sie wünschen. Wir können Sie leider nicht, wie wir gern möchten, persönlich aufsuchen, deshalb richten wir unsere Aufforderung in dieser Weise persönlich an Sie.

Sie werden bei uns höfliche Bedienung finden und das Bestegeben, Ihren Bedürfnissen gerecht zu werden und Ihren Vorteil zu wahren.


* **Bilzig.** Sättel, Geschirre, Collars, Preitels etc. Wm. Taus. 11

† Eine große Auswahl von Weihnachts-Candy für den Christbaum findet man bei 10 3 Ed. Raegelin.

† Wir verkaufen

STATE HOUSE
PURE FOODS
NONE BETTER

Otto Rohde.



Kell'om „Mauen Löwen.“

Kriminalroman von
W. C. Kerolf.

(Fortsetzung.)

Clifford sah Kell nicht wieder. Sie war durch die Hintertür ins Haus getreten, während er durch die Vordertür hineinging, und obgleich er fast bis zum Dunkelwerden verweilt, in der Hoffnung, sie möchte doch noch herauskommen und von ihm Abschied nehmen, mußte er endlich doch ohne diesen Trost nach Courtstairs und von dort nach London zurückkehren.

Kell die vor dem angekündigten Besuch auf dem Hut war, brauchte nicht lange zu warten, bis er wirklich erschien. Er kam nur wenige Tage nach Cliffords Besuch in Gestalt eines gutmütig aussehenden Mannes mit rötlichem Haar und bleichen, matten Augen. Er gehörte zu den Leuten, deren Alter schwer zu erraten ist, bis man durch genaue Befragung der Falten unter den Augen erkennt, daß der scheinbar junge Mensch gut über vierzig ist.

George Claris hatte hinsichtlich seines Gastes keinen Verdacht. Trotz der über das Haus verbreiteten Gerüchte gab es Keinem, die bis zu fünf Nächten darin verweilt. Doch gehörten diese meist der niedrigen Klasse an, deren Taschen zu leeren nicht der Mühe verlohnte.

Der Geheimpolizist, denn ein solcher war es, bezeichnete sich als Geschäftstreibender und gab während der ersten vier Tage, die er unter dem Dache des „Mauen Löwen“ verbrachte, vor, rundum in den Städten der Nachbarschaft Geschäftsbesuche zu machen, wonach er gegen Abend in den Gasthof, heute aus dieser, morgen aus einer andern Richtung in durchaus unauffälliger und geschäftsmäßiger Weise zurückkehrte. Am zweiten Tag kündigte er an, daß er am vierten Gelder zu erwarten habe, und besprach dies vor so vielen Leuten, er konnte. Dem Stizels, der sich noch immer mit Boshaft auf Kell gerichteten Blicken an den „Mauen Löwen“ herunterschielte, zwei oder drei andere Fische und ein paar Halbarbeiter waren zur Zeit in der Schenkstube.

Am Freitag einen seiner Begleiter mit bedeutsamen Winken an, was dem Polizisten nicht entging.

Als der letzte Säumige hinaus war und der „Mau Löwe“ die Tür für die Nacht geschlossen hatte, schrieb der Kundschafter, ehe er schlafen ging, auf seinem eigenen Zimmer noch einige Bemerkungen in sein Buch.

In der vierten Nacht, da er nach seiner Angabe in den Besitz der Gelder gekommen sein mußte, ging er wie gewöhnlich hinauf in sein Zimmer, doch nicht um zu schlafen. Er hatte der Verführung dazu durch ein Mittagsgeschloß vorgebeugt.

Böllig bekleidet legte er sich unter die Bettdecke nieder und wartete so drei Stunden lang. Und jetzt, ungefähr zwei Stunden vor der Dämmerung, erschien der erwartete Besucher.

Ganz leise, mit den raschen, leichten Bewegungen eines Sachkundigen kroch die Gestalt an den Wänden hin, tastend und suchend. Der Mann im Bett fuhr auf, sprang heraus und plantzte sich, mit dem Rücken gegen die Tür, vor dieser auf.

Eine geraume Weile lang wartete er hier vergeblich. Kein Laut verriet die Anwesenheit einer Person in der Stube. Da zog er eine Wäsche mit Streichhölzchen aus der Tasche und machte Licht. Obwohl er den größeren Teil der kleinen Stube übersehen konnte, war doch keine Spur eines menschlichen Wesens außer ihm selbst bemerkbar.

Nach Verlauf einiger Minuten fiel es ihm bei, daß der Eindringling sich in einen Schrank versteckt haben könnte, der eine Vertiefung zwischen der Wand und dem Kamin auf der andern Seite des Bettes ausfüllte. Seiner eigenen Gewandtheit vertrauensvoll, kletterte er, um der Stille des Zieles anzuzuhornen, rasch über das Bett und hatte die Hand schon am Schranke, als ein Geräusch hinter ihm ihn veranlaßte, den Kopf gerade noch zeitig genug umzuwenden, um zu sehen, wie die Tür des Zimmers von einer schattenhaften Ge-

stalt, die sich unter dem Bett verdeckt haben mußte, aufgerissen wurde.

Der Geheimpolizist sprang an die Tür und faßte die verschwundene Person beim Arme. Augenblicklich wurde die weibliche Gestalt — denn es war ein Frauzenzimmer — so unbeweglich wie eine Bildsäule.

„Nun habe ich dich!“ knirschte der Detektiv. „Ras einmal sehen, wie du aussiehst.“

Und den Arm noch fest umklammernd, zündete er einen Zündstift an, den er in der Westentasche bei sich führte. Bevor er jedoch irgend etwas unterscheiden konnte, wurde ihm von seiner Gefangenen das Licht ausgeblasen, die nun heftig mit ihm zu ringen begann. Da er den glühenden Zünder noch in der Hand hielt, so suchte er die Gesichtszüge der Person, die er noch immer in seiner Gewalt hatte, an der roten Glut zu erkennen. Doch einen Augenblick in ihren rasenden Anstrengungen, sich zu befreien, innehaltend, brachte sie es zuwege, den Zünder mit der umklammernden Hand zu erfassen, wobei die glühende Spitze ihr in die innere Handfläche drang. Und einen Schmerzschrei ausstößend, riß sie sich gewaltsam los.

Dann vernahm der Polizist einen dumpfen Hall am Fuße der Treppe, und gleich darauf wurde die Hintertür des Hauses geöffnet und wieder zugeschlagen.

Neuntes Kapitel.

Das Mal in der Hand.

Sein eigenes Mißgeschick und die Nützlichkeit der Entkommenen verflüchtend, eilte der Detektiv die Treppe hinauf und stürzte zur Hintertür hinaus, gerade als die Stimme des Gastwirts ertönte, der von oben zu wissen verlangte, was es denn gebe.

Nun war es inzwischen hell geworden, daß der Detektiv hoffen durfte, der Person rasch wieder habhaft zu werden. Wie groß war daher sein Erschrecken, als er inne ward, daß das geheimnisvolle Gesicht verschwunden war, als ob die Erde es verschluckt habe.

Er ging nun vorsichtig um das Haus herum, zunächst die Türen der Nebenküchen untersuchend und nach Winkeln und Ecken spähend, in denen der Dieb Unterschlupf gefunden haben möchte. Was das Haus selbst betraf, so waren die unteren Fenster durch Gitter geschützt und zeigten kein Merkmal, daß Hand an sie gelegt worden wäre, während die Vordertür sicher von innen verwahrt war. Er ging dann nach einer Gruppe von benachbarten Häusern, und fragte einen Arbeiter, der eben heraustrat, ob er nicht in der letzten Minute jemand in der Nähe gesehen habe. Der Mann verneinte es aber.

Nach der Hinterseite des Gasthofs zurückgehend, fiel dem Polizisten auf, daß ein Boot, das, ehe er seinen Umgang ums Haus gemacht hatte, noch am diesseitigen Flußufer befestigt war, jetzt an einen Pfahl des jenseitigen Ufers angebunden war. In diesem Augenblick trat der Gastwirt aus dem Hause und ging in drohender Haltung auf den angebliebenen Geschäftsreisenden los.

„Sie also sind es, der hier alles zu oberst und unterst gefehrt hat, wie? Und weshalb dies alles? Das ist's, was ich wissen möchte. Warum dieses alles?“

„Sie werden es zu rechter Zeit schon erfahren —“ sagte der Geheimpolizist trocken. „Ich wünsche, wenn es gefällig ist, sämtliche weiblichen Bewohner Ihres Hauses zu sehen. Warum ich hier bin brauche ich Ihnen wohl kaum zu sagen. Ich will Ihnen so wenig als möglich Widerwärtigkeiten bereiten, aber anstärken muß ich die Sache.“

„Nun, so spüren Sie's denn auf Ihre Weise aus,“ sagte Claris trotzig. „Ich will aber niemand durch Sie in seiner Ruhe gestört wissen.“

„Gut,“ sagte der andre in verächtlichem Tone. „Ich wünsche sich, erlich nicht, den Damen lästig zu fallen. Wenn diese mir aber nur einige Fragen beantworten, werden Sie alle mir gerne behilflich sein. Denn ich bin überzeugt, daß sich diese Gerichte nicht mit Ihrer Zustimmung verbreiten haben und Sie sehr froh sein werden, wenn Sie nichts mehr davon hören.“

„Dem sei, wie ihm wolle,“ sagte George. „Ich mag aber keine Kreuz-

verhöre hier haben, wodurch die ganze Gesellschaft außer Rand und Band käme. Uebrigens sind sie inzwischen auch alle aufgestanden und schwer zusammenzutrommeln. Wenn Sie sie sprechen wollen, suchen Sie sie gefälligst selber.“

Der Detektiv nahm die Unverschämtheit des Gastwirts sehr rubig auf. Sich des Vorfalles mit dem Zünderhörschen erinnernd, konnte er heimlich bei dem Gedanken lachen, daß er den Leiffaden, von dem Claris nichts wußte, in Händen hielt.

„In ihrer Hand muß ein Brandmal sein, — dachte er bei sich selbst — „das noch lange zu sehen sein wird.“

Als er durch dieselbe Tür, durch die er das Haus verlassen hatte, wieder eintrat, bemerkte er bei dem jetzt leuchtigen Tage, daß unter der Treppe ein großer Schrank stand. Er öffnete dessen Tür, die nicht verschlossen war, und fand, daß die darin befindlichen Gegenstände in einiger Unordnung waren. Er wartete hier, bis die Wagg er sich ihre Befen daraus zu holen.

Das Mädchen fuhr bei seinem Anblick mit einem verdrießlichen Ausruf zurück.

Sie brauchen nicht über mich zu erschrecken,“ sagte er rubig. „Ich wünsche nichts weiter, als daß Sie mir sagen ob sich in dem Schrank alles in demselben Zustand befindet, wie Sie es verlassen haben.“

Er hatte nur weniger Augenblicke bedurft, um sich zu vergewissern, daß dies nicht die Frau war, die er suchte. Die derbe Person mit ihrem schmerzlichen, unbeholfenen Gang hatte nichts gemein mit der zierlichen und schlanken Diebin. Er hatte genug Erfahrung, um zu wissen, daß man Leuten ihres Schlages gegenüber ein völlig vertrauenswürdiges Wesen anzunehmen habe, und so hatte sie binnen kurzem ihre Selbstbeherrschung zurückgewonnen und konnte ihm verständig Rede stehen.

„Nun, nein, gewiß nicht,“ sagte sie erkömt und entsetzt. „Die Sachen sind runtergerissen worden und man hat drauf herumgetrampelt, und alle meine Kleider durcheinander geworfen. Ei, glauben Sie den, Sir,“ fuhr sie mit großen Augen fort, „daß der Dieb selbst da drinnen gewesen ist?“ Und sie blühte wieder auf ihre Befen, ihre Arme und Kleider mit einer Mischung von Befürchtung, Furcht und Ehrerbietung.

„Nun, jemand ist jedenfalls drin gewesen, das ist doch klar, nicht?“ versetzte er gutgelaunt.

Und er sagte sich, daß die gewandte Person die Hintertür nur zum Schein laut geöffnet und wieder zugeschlagen und sich dann in dem Schrank versteckt habe, bis sie sicher entwischen konnte.

„Vermutlich haben Sie den Dieb nicht zufällig heute Morgen gesehen?“ fuhr er in scherzendem Tone fort.

„Gesehen? den Dieb? Gott, nein. Wenn er im Hause gewesen ist, muß er sich rasch aus dem Staube gemacht haben, denn ich kam fast so früh wie der Herr herunter. Und gewiß war da hier niemand weiter zu sehen, als er und ich und Miß Kell.“

„Die arme junge Dame war, wie ich fürchte, über den Lärm sehr erschrocken?“

„Nenn, wir sind nun schon einigermassen an diese Geschichten gewöhnt,“ antwortete Meg philosophisch. „Miß Kell sah sehr blaß aus u. das arme Ding ästerte über und über, als sie von dem Tumulte hörte. Da hieß sie der Herr sich zu Oberflens aufmachen, um dort zu bleiben, bis er nach ihr schaute.“

„Zum Oberst? Und wer ist denn der Oberst?“

„O, ein alter Herr, der mit seiner Tochter hier in der Nähe an der Courtstairsstraße wohnt. Miß Kell trägt ihnen die Milch, frisch von der Kuh, jeden Morgen und Abend hinüber.“

„O,“ bemerkte der Detektiv, höchst befreudigt, die Quelle von Megs Gewissnagigkeit angebohrt zu haben. „Ich hätte gedacht, daß sie dazu eine zu feine Dame wäre, eure Miß Kell.“

„Nun, sie würde es auch für niemand sonst tun,“ erwiderte Meg im Eifer, ihre Gebieterin zu verteidigen. „Der Oberst und seine Tochter sind aber wirklich von Adel, nur daß sie arm, ja sehr arm sind. So halten sie sich keine Diensthöten, und Miß Theodora verfährt selbst alle Arbeit. Und dann ist sie, sehen Sie wohl, gegen Miß Kell auch sehr gütig gewesen und hat ihr Lehrer für eine feine Erziehung verschafft und fürs Französische und fürs Klavier und darum scheint nun Miß Kell nicht genug für sie tun zu können. Und daher, Sir, kommt es. Ich würde die Milch gern selbst überbringen, oder wir könnten dazu auch einen Jungen nehmen. Miß Kell besteht aber drauf, es selber selbst zu tun.“

Der Geheimpolizist war im Begriffe, Meg weiter auszufragen, als das Erscheinen des Gastwirts ihn daran hinderte, der sie zur Rede stellte, warum das Frühstück nicht fertig wäre. Und sehr zu seinem Leidwesen fand er beim nächsten Zusammenstreffen mit ihr, daß ihrer Seele das Gift des Verdachts von ihrem Herzen eingeklebt worden war und sie sich nicht mehr auslösen ließ.

Als er daher diese Auskunftquelle verließ, schickte der Detektiv, der scharfsinnig schlüß, daß Kell nicht eher zurückkehren werde, als bis er abgereift wäre, einen Knaben mit



The Unlaid Eggs

The grain-fed hen usually carries a number of unlaid eggs—yolks which she cannot complete into eggs and lay, because her feed lacks the necessary white-forming nutrients. (That's why egg-yolks are found in a hen, when it is dressed). Many of these yolks of unfinished eggs are finally absorbed back into the hen's system.

Misouri Experiment Station tests showed that 100 lbs. of wheat, corn, oats, barley and kafir corn make (above bodily maintenance) an average of 224 yolks and only 154 whites. Based on data from the same experiments, Purina formulas produce, (above bodily maintenance) as follows:—

	Yolks	Whites
Purina Scratch Feed	247.49	142.11
Purina Chicken Chowder	182.05	282.55
Combined Ration	429.54	424.66

These feeds, used in combination, form the most perfectly balanced and economical egg producer you can buy. Purina Chicken Chowder is the egg-completing ration, containing exactly the right feed elements to make the necessary whites. That's why we can positively guarantee

More eggs or money back

on Purina Chicken Chowder if fed with Purina Scratch Feed as directed. You take no risk.

SOLD BY

EIBAND & FISCHER



seinem Gepäck nach Stroan, bezahlte seine Rechnung und reiste ab.

Er ging aber nicht allzuweit. Als er den Knaben eingeholt hatte, hieß er ihn sein Gepäck im Bahnhof zu Stroan abgeben, und sobald der Purfische ihm dort aus dem Gesichte war, ließ er es nach einem der Gasthöfe des Orts bringen.

Dann nahm er sein Gabelfrühstück ein und kehrte nach dem „Mauen Löwen“ zurück.

Er wünschte aber nicht, sich dort eher gehen zu lassen, als bis er wußte, daß Miß Kell von ihrem Besuche bei ihren Freunden zurückgekehrt wäre. Es war jedoch für den Gasthofs eine tote Tageszeit und niemand zeigte sich den er hätte befragen können. Doch gelang es ihm, im Vorübergehen einen Blick in die Schenkstube zu werfen, die indes wie ausgestorben war. Als er sich einige Zeit so herumgerieben hatte, sah dabei so viel als möglich hindurch, gesehen zu werden, wurde er die vierstürige Gestalt Megs an der Seitentür gewahrt. Sie schüttelte ein Kleid aus und fuhr bei seinem Anblick mit einem kleinen Aufschrei zurück.

„Ei,“ sagte er, indem er durch eine geschickte Bewegung zwischen sie und die Tür trat, „was ist denn geschhehen? Sie sind ja ganz erschrocken bei meinem Anblick.“

„Nun, ich verlange auch gar nicht danach, Ihnen weiter Rede zu stehen, kann ich Sie versichern,“ erwiderte Meg entschieden, die Hände in die Hüften gestemmt.

„Mir scheint, daß Sie nichts weiter als so'n Detektiv sind, der hierhergekommen ist, uns auszuhorchen und uns alle ins Verderben zu bringen. Nun! Ich schäme mich, daß man mich mit Ihnen sprechen sieht.“

(Fortsetzung folgt.)

Allerlei.

Die Haustiere in Japan lassen gänzlich die Käse vermissen, soweit sich nicht Europäer einzelne Haustiere importiert haben. Hunde, Kanarienvögel, Mäuse und Motten hält man zum Vergnügen. Es fehlen fern: unter den Haustieren, zu denen Pferde, Rinder, Hühner, Enten und Tauben gerechnet werden, gänzlich Esel und Gänse, während Ziegen, Schafe und namentlich Schweine nur in sehr beschränktem Maße gehalten werden. Das wichtigste Haustier Japans — wenn auch wohl das unscheinbarste sämtlicher Haustiere aller Länder überhaupt — ist die Seidenraupe, denn auf ihrer Zucht beruht die wichtige japanische Seidenindustrie. Da der Japaner vorwiegend von Reis lebt, so dienen die Rinder hauptsächlich als Zugtiere, während Schweine erst in neuerer Zeit hier und da als Volksnahrung gehalten werden. Den größten Teil seiner tierischen Nahrung entnimmt das japanische Volk dem Meer, das

1200 Schalterarten und 600 Fischarten umfaßt.

Die höchste Großstadtstraße der Welt ist die Main Street in Denver in Colorado; die reichste ist Fifth Avenue in New York, die breiteste die Market Street in Philadelphia, und die kürzeste Straße ist die Rue Me in Paris. Die schmutzigste Straße ist die Tschangtschstraße in Nanjing in China, die aristokratischste der Großstädter Place in London, die schönste die Avenue des Champs Elysees in Paris, die erste die Via Sol in Havana, und die feuchteste bei Regenwetter die Kirchenstraße in Neu-Braunfels.

Die kleinsten Staaten der Welt.

Wenn man von den kleinsten Staaten auf unserer Erdkugel blickt, so denkt man an Monaco, Lichtenstein und San Marino. Aber diese sind Großmächte im Vergleich mit anderen Grenzstaaten, die die wenig bekannten Namen Salans, Rabolara und Bradley tragen. Von diesen politischen Mikroben trägt, was die Kleinheit betrifft, Salans den Preis davon. Das ist eine Kolonie von Alpenhirten im Schweizer Kanton Wallis. Der kleine Freistaat der etwa sechzig Einwohner zählt, liegt am südlichen Abhang des Dent du Midi und an einem der Hauptwege für Bergsteiger, an den sich die meisten Touristen von ihren Besuchen am Genfer See erinnern dürften. Die Vertreter des Staates, die auf vier Jahre lang gewählt werden, bekleiden alle Staatsämter und unterstehen nicht der Kontrolle der Kantonsregierung, sondern verwalten ihren Staat selbst.

Ähnliche Verhältnisse herrschen auf der kleinen Insel Lavalara an der Nordküste von Sardinien, südlich von Kap Figari. Die Insel ist drei Kilometer lang und hat eine Fläche von anderthalb Quadratkilometern. Sie wird gewöhnlich als unbewohnt bezeichnet, hat aber tatsächlich eine Fischerbevölkerung von 50 Seelen, die sich sogar den Luxus gönnen, einen eigenen diplomatischen Vertreter beim Quirinal zu halten, obgleich sie ihn nicht besitzen, sondern ihn selbst die Repräsentationskosten zahlen lassen.

Aus der Gelehrtenwelt.

Professor (beim Ankleiden): „Sol! In dem einen Stiefel wäre ich glücklich drinnen; wenn ich jetzt nur wüßte, auf welchem Fuß der andere gehört.“

Uebertrumpft.

Erster Oberkellner: „In dem Hotel, wo ich in Cincinnati war, hatten wir sogar zwei Hotelärzte!“
Zweiter Oberkellner: „Das ist noch gar nichts, ich war in einem amerikanischen Hotel im Geschoß, das hatte zwei eigene Friedhöfe!“

Ford

THE UNIVERSAL CAR

Lassen Sie Ihre Car von Ford-Mechanikern reparieren

Die Mechaniker in unserer Garage, die Ihre Ford Car oder Ihren Ford Truck reparieren oder in Ordnung bringen, sind Leute, die den Ford-Mechanismus verstehen und mit den Ford-Reparatur- und Erneuerungsmethoden vertraut sind. Sie sind erfahrene Ford-Mechaniker und weil sie die Car so gründlich kennen, können sie solche Arbeiten mit besserem Verständnis und schneller besorgen, als andere geschickte Mechaniker, denen die Ford-Erfahrung fehlt.

Die Arbeit an Ihrer Car wird in einer vollständig eingerichteten Werkstatt mit zeitparenden Ford-Werkzeugen und Einrichtungen ausgeführt. Nach Ihrer Car in Ordnung gebracht oder gründlich renoviert werden, so können wir Ihnen sorgfältige, prompte Bedienung geben. Und nur die besten, in der Ford-Fabrik hergestellten Teile werden verwendet. Ist die Arbeit fertig, so berechnen wir Ihnen die mäßigen regulären Ford-Preise. Unser Vorrat von Ford-Teilen ist stets vollständig, und unsere Ford-Garage und Ford-Mechaniker stehen Ihnen jederzeit zu Diensten. Wir sind autorisierte Ford-Verkäufer und reparieren nicht nur Fords, sondern verkaufen sie auch. Nehmen Sie herein oder telefonieren Sie. Seien Sie gerecht gegen ihre Ford und Ihren Geldbeutel.

GERLICH AUTO CO.

PHONE 61

Mitteil aus Deutschland.

Die Fleischabteilung des Hamburger Kriegsvorwärtungsamtes ist zurzeit mit der Prüfung der Frage beschäftigt, ob in Hamburg vom Kommunalverband eine Schweinefleischabteilung einzurichten ist.

Die Zahl der Säuger unter drei Monaten ist in Deutschland seit dem 1. März d. J. um 30 Prozent, die der Ferkel um 23 Prozent gestiegen. Die Menge des schlagreifen Viehes hat freilich nochmals abgenommen, so daß im Augenblick die Fleischversorgung sehr schlecht steht. Aber nach einigen Monaten ruhigen Weiterarbeitens ist gleichwohl eine Besserung des Viehbestandes zu erwarten.

Nach einer Pause von fünf Jahren hat die Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft eine Ausstellung von landwirtschaftlichen Maschinen in Magdeburg eingerichtet. Ueber 700 einzelne Maschinen, nicht nur für den landwirtschaftlichen Betrieb, sondern auch für Nebengewerbe, Bauwesen und Haushalt, sind ausgestellt.

Die französische Regierung ist an die deutsche Regierung mit der Bitte herantreten, ihr für die von Deutschland auf Grund des Waffenstillstandsvertrages gelieferten Dampfbesichtigungs- oder Einarbeitungsfranzösischer Dampfbesichtigungsleiter zur Verfügung zu stellen. Es werden zunächst etwa 35 Mann, die in Saison auf Ansuchen eines Vertreters der deutschen Waffenstillstandskommission geschloffen arbeiten sollen. Für völlige Bewegungsfreiheit, gute Behandlung und Schutz gegen jegliche Verlesung hat die französische Regierung alle Garantien übernommen. Der Tagelohn beträgt bei freier Verpflegung 20 französische Franken, gleich heute etwa 60 Mark. Die Dauer der Verwendung mindestens zwei Monate, Eintritt sofort.

Diebstahle in dem früheren kaiserlichen Schloß in Berlin laßen einer Anklage zugrunde, die den 56 Jahre alten Schloßdiener Karl Kupflein vor die 5. Ferienstrafkammer des Landgerichts 1 führte. Der Angeklagte, der seit 27 Jahren im Schloß als Hausdiener angestellt war, soll, wie die Anklage behauptet, in den Gemächern des Kaisers und der Kaiserin umfangreiche Diebstahle verübt haben. Die Akte der in seiner Wohnung beschlagnahmten, zum Teil recht wertvollen Gegenstände umfaßt weit über hundert Gegenstände. So wurden u. a. bei dem Angeklagten gefunden: Goldene und silberne Tabakdosen Friedrichs des Großen, sechs Delgenäbde, mehrere Bronzen, kirchliche und japanische Kunstwerke, silberne Schlüssel, Orden, Fernseppelchen u. a. m. Außerdem befindet sich in der Anklage, einen Einbruch in den Wein Keller verübt und daraus für 2500 Mark Wein gestohlen zu haben. Kupflein wurde zu 1 Jahr Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Deutschland hat wiederum eine neue Tradition gebrochen und alle Uniformen für die Diplomaten und Vertreter der Republik im Ausland abgeschafft. Den Diplomaten ist es in der Zukunft unterlagt, irgend welche Uniformen zu tragen, auch keine militärischen. Früher waren die deutschen Diplomaten und ihre Sekretäre fast immer Offiziere der Reserve und trugen daher auch militärische Uniformen. Dies hat, wie hier erklärt wird, viel dazu beigetragen, daß Deutschland im Ausland als ein militärisches Land beschrien wurde. Die Uniformfrage war schon vor einigen Wochen aufs Tapet gekommen, aber wieder verschoben worden, weil diejenigen, welche für die Beibehaltung der Uniform eintreten, darauf hinweisen konnten, daß amerikanische Diplomaten und Vertreter anderer Republiken, wie z. B. Frankreich, Uniformen tragen, aber nunmehr wurde beschlossen, diese Präzedenzfälle zu ignorieren und dem Beispiel der Schweiz zu folgen, deren Diplomaten im Ausland nicht anders als in Zivil erscheinen.

Die deutschen Frauen haben überraschend schnell von der ihnen durch die neue Reichsverfassung gewährten politischen Gleichberechtigung vollen Gebrauch gemacht. Sowohl, daß seiner Zeit durch seinen

Schuhleder Voigt „weltberühmt“ geworden ist, hat den ersten weiblichen Stadtverordneten in der Person Frau Emilie Erms, einer ultraradikalen unabhängigen Sozialistin für Groß-Berlin gewählt, und Potsdam tat desgleichen, indem es ein Fräulein, eine Angestellte in einem Telegraphenamte, als Stadträtin erkohr. Laut Statistik sind jetzt nicht weniger als sieben Prozent aller Gesetzgeber Deutschlands Frauen, im Ganzen 153. Davon sitzen 38 in der Deutschen Nationalversammlung und 21 im Preussischen Abgeordnetenhaus. Den höchsten weiblichen Prozentatz weiblicher Parlamentarier weist Meuß mit 3 zu 18 männlichen Abgeordneten auf. In Gotha ist die Verhältniszahl 2:19, in Hamburg hören 64 von den weiblichen Parlamentarierinnen der sozialdemokratischen Partei, 19 dem Zentrum, 13 den unabhängigen Sozialisten, neun den Konservativen, fünf den Nationalliberalen und zwei den Kommunisten an.

Ueber die Aussichten der Brotversorgung in Deutschland erfahrene die „Politisch-Parlamentarischen Nachrichten“ Folgendes: Die bei den maßgebenden Behörden einlaufenden Nachrichten lassen erkennen, daß die vorläufigen Ernteschätzungen zu niedrig gegriffen waren, während die tatsächlichen Feststellungen der bisher eingebrachten Ernte, insbesondere auch die Dreschergebnisse weit bessere Ergebnisse zeigen. Die Aussichten für die Brotversorgung Deutschlands können darum als günstig bezeichnet werden. Bei guter Ablieferung des Brotgetreides durch die Landwirte kann es nach Ansicht der Reichsgetreidestelle vielleicht gelingen, die Brotversorgung Deutschlands ohne fremde Zufuhr selbst dann zu gewährleisten, wenn durch die Heraushebung des Ausnahmestandes stärkere Anforderungen an die deutsche Ernte gestellt werden müßten. Für die deutsche Volkswirtschaft wäre es von ganz ungeheurer Bedeutung, wenn auf die Zufuhr des teuren Ausländgetreides verzichtet werden könnte. Die restlose Ablieferung der getreidebauenden Landwirte kann dem deutschen Volk Riesensummen ersparen, bzw. diese Summen für die Zufuhr von anderen dringend benötigten Rohstoffen oder von Futtermitteln freimachen.

Nach einer Berliner Korrespondenz soll in New York und Hamburg die Gründung eines amerikanisch-deutschen Rohstoffkonsumsionsbundes geschehen sein, dessen finanzielle Grundlage nach mehreren Milliarden Dollar berechnet wird. Sowohl auf amerikanischer wie auf deutscher Seite seien die ersten Schritte der Finanz und Industrie dabei beteiligt.

Aus Berlin wird berichtet: Der Spezialist auf dem Gebiete der Tuberkulose, Dr. Friedrich Franz Friedmann, soll sein Schuldtröten Serum zur Verhandlung Schwindelrichter an zwei bekannte sozialdemokratische Kapitalisten für 700,000 Mark verkauft haben.

Die Ausgabe einer neuen deutschen Briefmarke mit einem neuen Markenbild wird vom Reichspostministerium vorbereitet. In Aussicht genommen ist geeignete Entwürfe durch ein Preisanschreiben zu gewinnen. Man hofft, das ganze Verfahren so zu fördern, daß die neuen Marken im Laufe des nächsten Jahres zur Ausgabe kommen können.

Um dem kaum mehr zu ertragenden Schleichhandel und Schiebertraum ein Ende zu machen, hat die Regierung in Gotha fünf neue etatsmäßige Landjägerstellen und zehn neue Hilfsjägerstellen eingerichtet. Zu dieser energischen und kostspieligen Maßnahme, die dem Staate jährlich 40,000 Mark kostet, hatte man sich namentlich im Hinblick auf die Kartoffelernte und ihre Verteilung entschlossen.

Der bekannte deutsche Flieger Friedrich Christiansen aus Wolf auf Föhr, der im Auftrage einer norwegischen Fischereigesellschaft ein für die Hochseefischerei bestimmtes Flugzeug von Travemünde nach Bergen führte, floh von Bergen mit zwei Begleitern durch ganz Norwegen bis zum Nordkap und zurück. Etwa 2400 Kilometer wurden mit Aufwandskosten von drei Tagen zurückgelegt. Zu diesem Weg an der Küste Norwegens

entlang braucht ein Dampfer drei Wochen. Christiansen leitete die im Interesse der Hochseefischerei im Nordlichen Eismeer von norwegischer Seite unternommenen Erkundungsfähige.

Der frühere König Friedrich August von Sachsen ist in Sibirien, in Schlesien, schwer erkrankt, wie die „Reichsberger Zeitung“ meldet. Der Erzking hat nach seiner Abdantung während der Revolution vor einem Jahre mit seiner Familie in Schlesien gemohnt.

Die Umwandlung der altberühmten Erfurter Gewehrfabrik in das „Reichswerk Erfurt“ ist nunmehr amtlich bekanntgegeben worden. Mehr als 100 Jahre hat das industriell bis zur Vollkommenheit ausgebaute Institut unter seinem alten Namen bestanden und als deutsche Waffensmiede Weltruf erlangt. Die Gewehrfabrik wurde 1815 gegründet und verdanfte ihre Entstehung dem großen Waffmangel Preußens während der Freiheitskriege. Ursprünglich wurde das in den Krieg erbeutete Material bei Mühlheim a. d. Ruhr und in Sattingen unter Ausnutzung der dortigen Wasserkrafts verarbeitet, als jedoch der Vertrieb umfangreicher wurde, 1858 nach Erfurt verlegt.

Die Veröffentlichung der Memoiren des Generalfeldmarschalls von Sindenburg, die ursprünglich für November in Aussicht genommen worden war, ist verschoben worden. Das Buch, mit dem Titel „Aus meinem Leben“, soll nach einer Mitteilung des Leipziger Verleges von Ditzel erst im März nächsten Jahres erscheinen.

Der Deutschen Allgemeinen Zeitung zufolge haben neue Waffenstillstands-Verhandlungen mit der Letztischen Regierung begonnen. Kriegerische Verwickelungen, auf die man von der Abberufung der Letztischen diplomatischen Vertreter aus Berlin schließen konnte, seien unwahrscheinlich, erklärt dieselbe Zeitung, da „Niemand zum Kampf gerufen“ ist.

In seiner Antrittsrede schilderte Eduard Meyer, der neue Rektor der Berliner Universität, die antiken Gegenbilder des Zusammenbruchs Deutschlands, die Vernichtung Karthagos und den dreißigjährigen Kampf Athens im Peloponnesischen Kriege, den Thukydides mit unübertrefflicher historischer Kunst beschrieben hat. Aber wie Athen nach seinem Fall die höchste Kultur der Menschheit zu reichster Entfaltung geführt hat, so muß auch das deutsche Volk sich wieder aufrufen. „Die Geschichte umfängt Staatsbaues“, so führte der Historiker aus, wollen wir gewiß nicht verkennen — wir haben furchtbar genug dafür büßen müssen —, am wenigsten die Entartung unserer Bureaukratie und die Ueberspannung unserer Organisation, die durch ihren geisttötenden Schematismus und ihren endlosen Instanzenweg die Verantwortung aufhebt, das unmaßige Streben zum großartigen, aber überlegene Persönlichkeit nicht aufkommen läßt. So ist sie, während sie im Gefühl ihrer scheinbaren Ueberlegenheit zu lächelndem Benennen und unnötig verlebendem Auftreten verführte, in Wirklichkeit den gewaltigen ungestellten Aufgaben nicht gewachsen gewesen, weder im Kriege noch gegenwärtig; unsere Feinde haben mit ihrer improvisierten Organisation, bei der die befähigten Persönlichkeiten frei und großzügig schalten konnten, auf diesem Gebiete schließlich weit mehr zu leisten vermocht als wir.

Der Telegrammverkehr wird in Deutschland jetzt ebenfalls zu Geldverschwendung benutzt. Im Verkehr mit Schweden hat man beobachtet, daß wiederholt Telegramme mit vorausbezahlter Antwort für eine unverhältnismäßig große Zahl von Wörtern, z. B. 800 aufgegeben werden. Für ein derartiges Antworttelegramm sind in Berlin 800 Mark einzahlen. Der Empfänger gibt die Antwort nicht auf, sondern fordert den Betrag in schwedischer Währung, wobei der Währungsunterschied ausgeglichen wird. Um diesem Mißbrauch zu begegnen, hat das Reichspostministerium jetzt die Zahl der vorausbezahlenden Wörter im Telegrammverkehe mit Schweden bis auf weitestens auf 30 beschränkt. Wenn im Verkehr mit anderen Ländern ähnliche

Wahrnehmungen gemacht werden, sind die Postanstalten angewiesen, dies zu melden.

Der Fremdenverkehr Groß-Berlins im September kam mit 133,810 Gästen der Rekordziffer des August (137,925) sehr nahe. Besonders kennzeichnend für den Charakter dieses Fremdenverkehrs sind die Zunahme und die Erweiterung des Besuchs aus dem vormalig feindsichlichen Ausland. Nach der Zusammenstellung des amtlichen Materials durch die Zentrale für den Fremdenverkehr Groß-Berlins kamen aus Russland einschließl. der Randstaaten 1745, aus Polen 1393, aus Frankreich 203, England 187, Italien 124, Belgien 105, aus den ver. Staaten 304, aus Portugal 16 Fremde. Von den vormalig verbündeten Ländern trafen aus Oesterreich 1402, aus Ungarn 234, der Türkei 65 Fremde ein. Die Balkanstaaten sind mit 154 vertreten. An der Spitze der neutralen Staaten erscheint Schweden mit 1062, es folgen Dänemark mit 924, Holland mit 753, die Schweiz mit 557, Spanien mit 61. Zum erstmalig erschienen wieder mit verhältnismäßig bemerkenswerten Ziffern Japan, Australien, Kopten, Perien, Argentinien, Brasilien, Chile, Peru, Java auf den Fremdenlisten.

Am Reichstag kam es am 27. November zwischen Finanzminister Erzberger und Vertretern der Rechten zu einem heftigen Wortgefecht gelegentlich der Debatte über Steuervorlagen. Abgeordneter Düringer beschwerte sich über die Zentralisierungsbefähigung der vorliegenden Steuergesetze. Erzberger erklärte hierunter allgemeinem Aufruf: Wir bekämpfen alle Zerstückelungsversuche im Reich. Preußen hat Jahrhunderte hindurch eine Gewaltpolitik verfolgt.“ Der Finanzminister wurde durch Jurine aus den Reihen der Konservativen unterbrochen und antwortete darauf: „Sie gehören in ein Irrenhaus! Wir sind gegen alle Gewaltmaßnahmen. Wenn Sie, die Herren von der Rechten, dies nicht einsehen wollen, dann ist das der Gipfel der Deutschelei.“ Die Rechte entgegnete ihm: „Sie sind der größte Heuchler!“ Unter wachsender Unruhe trat Erzberger seinen Gegnern zu: „Sie haben nichts gelernt und nichts vergessen. Der alte Preußenstaat regierte nur durch Brutalität und Gewalt.“

Neu-Braunfelsener Beweise sollten jeden Leser überzeugen. Die freimütige Erklärung eines Nachbarn, der den Nutzen eines Heilmittels bestätigt, sollte bei jedem Beachtung finden. Empfehlungen von Fremden, die weit weg wohnen, finden keinen Glauben. Hier ist ein Neu-Braunfelsener Fall. Ein Neu-Braunfelsener gibt ein Zeugnis. Lesen Sie es und überzeugen Sie sich. J. A. Stone, Neusebader St., sagt: „Ich war viel mit schwachen Nerven und den Nerven gelagert, so viel, daß ich in Folge meines lahmen Kindes meine Arbeit nicht thun konnte. Wenn ich mich erholte, schien es sich auf die Verdauungsorgane zu schlagen; die Nerven zogen sich zusammen, und wenn ich mich hüdt, wurde es mir schwer, mich wieder aufzurichten. Während eines dieser Anfälle hörte ich von Doans Nierenpillen und begann sie zu nehmen. Bald fand ich, daß sie gerade das waren, was ich brauchte. Doans kurtierten mich schnell von dem Anfall. Seitdem habe ich einige Dosen Doans genommen, wenn mich der Nerven schmerzte, und sie haben mir jedesmal geholfen.“ Preis 60c bei allen Händlern. Man verlange nicht bloß ein Nierenmittel, sondern Doans Nierenpillen, dieselben, die Herr Stone hatte. Folter-Milkan-Co., Mars., Buffalo, N. Y.

Verwechslung. „Wie geht es denn Ihrem Namen?“ „Er hat sich operieren lassen.“ „Doch in der Nase?“ „Nein, in der Charite.“

Merkwürdig. „Waren die drei Herren Bekannte von Ihnen?“ „Nein! Der künstliche Eisfabrikant Maier, der heiße Kasanienbrater Suber und der kalte Wasserdoctor Müller.“

Embfindlich. Arzt (zu den von ihm untersuchten Patienten): „Sag, hat Sie gefallen mir gar nicht!“ Patient (höflich): „Geh? Nachsuch' Dir halt an' schön'n Patienten!“

Verlangt,

Ein Junge in Schumanns Apotheke.

Zu verkaufen

Eine schöne Bau-Lots 60 bei 180, \$300.00.

Grabsteine.

Wollen Sie einen Grabstein kaufen, so würde ich Ihnen gern das Beste zeigen. Ich bin Agent für die Gonzales Marble & Granite Works und würde Ihnen gern zeigen, was wir haben. Unsere Preise sind recht. Ed. Woeller, Neu-Braunfels, Texas. 103

Zu verkaufen.

180 Aker Farmland an macadamisierte Straße, 12 Meilen von San Antonio; deutsche Nachbarschaft; an Milch-Route; reicher chokoladenfarbiger Boden, in hoher Kultur. Würde auch die Hälfte verkaufen. Man wende sich an den Eigentümer: Box 726, San Antonio, Texas. 104

Kirchenzettel.

In der Deutsch-Protestantischen Kirche zu Neu-Braunfels. Die Sonntagschule beginnt jetzt um 1/2 10 Uhr vormittags. Jeden Sonntag Morgen Gottesdienst um 1/2 11 Uhr. Jeden Sonntag Abend Gottesdienst um 8 Uhr.

Methodisten Kirche: Sonntagschule 10 Uhr, Gottesdienst 11 Uhr morgens und 7:30 abends jeden Sonntag.

G. A. Kanten, Pastor.

Am 1. und 3. Sonntag in jedem Monat findet in der St. Paulus-Kirche zu Cibola morgens Sonntagschule und Gottesdienst statt; am 2. und 4. Sonntag in jedem Monat findet in der Evangelischen Erlöser-Kirche zu Cibola Sonntagschule und Gottesdienst statt.

Methodisten Kirche: Sonntagschule 10 Uhr, Gottesdienst 11 Uhr morgens und 7:30 abends jeden Sonntag.

G. A. Kanten, Pastor.

Am 1. und 3. Sonntag in jedem Monat findet in der St. Paulus-Kirche zu Cibola morgens Sonntagschule und Gottesdienst statt; am 2. und 4. Sonntag in jedem Monat findet in der Evangelischen Erlöser-Kirche zu Cibola Sonntagschule und Gottesdienst statt.

Methodisten Kirche: Sonntagschule 10 Uhr, Gottesdienst 11 Uhr morgens und 7:30 abends jeden Sonntag.

G. A. Kanten, Pastor.

Am 1. und 3. Sonntag in jedem Monat findet in der St. Paulus-Kirche zu Cibola morgens Sonntagschule und Gottesdienst statt; am 2. und 4. Sonntag in jedem Monat findet in der Evangelischen Erlöser-Kirche zu Cibola Sonntagschule und Gottesdienst statt.

Methodisten Kirche: Sonntagschule 10 Uhr, Gottesdienst 11 Uhr morgens und 7:30 abends jeden Sonntag.

G. A. Kanten, Pastor.

Am 1. und 3. Sonntag in jedem Monat findet in der St. Paulus-Kirche zu Cibola morgens Sonntagschule und Gottesdienst statt; am 2. und 4. Sonntag in jedem Monat findet in der Evangelischen Erlöser-Kirche zu Cibola Sonntagschule und Gottesdienst statt.

Methodisten Kirche: Sonntagschule 10 Uhr, Gottesdienst 11 Uhr morgens und 7:30 abends jeden Sonntag.

G. A. Kanten, Pastor.

Am 1. und 3. Sonntag in jedem Monat findet in der St. Paulus-Kirche zu Cibola morgens Sonntagschule und Gottesdienst statt; am 2. und 4. Sonntag in jedem Monat findet in der Evangelischen Erlöser-Kirche zu Cibola Sonntagschule und Gottesdienst statt.

DR. J. V. GUYTON.

Praxis beschränkt auf Chirurgie und Consultation.

601 San Antonio-Straße, Neu-Braunfels, Texas.

Zu verkaufen.

Gutes 6 Zimmer-Haus, Nebengebäude und großes C-Ed-Lot, an Ecke von Common und Washington Str. in der Comalstadt; der frühere Platz von Fritz Alves Jr. Ein Bargain. Näheres bei N. D. Alves, Neu-Braunfels, oder Fritz Alves, Rockhart Texas. 11

Achtung!

Die Unterzeichneten gebrauchen das Schluter Auto Belt Attachment und sind zufrieden damit. Schreiben Sie und erkundigen Sie sich: Otto Kaderli, Walter Kaderli, Louis Kraft und Walter Kraft, Cranes Mill; Robertheimer, Neu-Braunfels Star Route; Wesley Rosenber, Praden; C. Seiler, Marion; Dolph Moos, Alice, Jim Wells County; Willie Kneupper, San Antonio Route 1; Wm. Bremer, Neu-Braunfels. Geben Sie Acht, wie diese Visite länger wird! Wm. Bremer, Agent für Comal County, Telephone No. 139. 94

Zu verkaufen.

5 Zimmer-Haus auf dem Vorderberge, billig. Näheres in der Zeitungs-Office. 98

Zu verkaufen.

Mein Platz bei Lavornia, enthaltend 152 Aker, 130 urbar, gutes Wohnhaus und Nebengebäude, plenty Wasser, gebortrer und grabener Brunnen nebst durchfließendem Wasser. Preis \$100 der Aker, \$2000 bis \$3000 Anzahlung. Rest auf Vendors Lien zu 6% auf Zeit nach Belieben. Näheres bei Emil Mohrig, Neu-Braunfels, Texas. 11

Zu verkaufen.

5 Zimmer-Haus mit Badezimmer, elektrischem Licht und Keller. Edlot 82 bei 116 Fuß, Garage, Waschküchen, Frucht- und Schattendäume, gut u. trocken gelegen an Willow u. Coll-Straße. Nachfragen bei Dito Weinert, Eigentümer, Neu-Braunfels, Phone 233. 11

New Braunfels Concrete Works.

423 Castell-Straße.

Langjährige Erfahrung in allerlei Concrete-Arbeit, wie Straßen-Erbauung, Seitenwege, Kirchhof-Einfassung für Gräber oder Lots. Alles nach Wunsch gemacht. Spezialität: Drapping, unter- und oberirdische Werkstern, und Silos.

Louis Staack, Eigentümer. 11

Martin Ruppel,

Resident auf dem neuen Braunfels, Texas.

Office Südwest-Ecke Plaza und San Antonio-Straße. Telephone 287. Sprechstunden 9 bis 12 vormittags und 2 bis 6 nachmittags.

ERNST KOCH

Allgemeiner Contractor und Baumeister.

Müssen von Häusern, groß oder klein, eine Spezialität. Cementarbeit jeder Art.

Telephone 179.

HERM. C. MOELLER

Contractor und Baumeister.

Kostenberechnung geliefert für Bauarbeiten jeder Art. Alle Arten Cementarbeit eine Spezialität. Wohnung, Telephone 293. Office-Telephone 159.

Herbert G. Renne. John R. Fuchs

HENNE & FUCHS

Deutsche Advokaten

Neu-Braunfels, Texas

MARTIN FAUST

Advokat.

Office in Gola's Gebäude

Der Neu-Braunfelsereigenen Unterstützungs-Verein hat seine Raten wie folgt festgesetzt: 21 bis 24 Jahre. \$1.00 25 bis 29 Jahre. 1.75 30 bis 34 Jahre. 1.80 35 bis 39 Jahre. 1.85 40 Jahre und aufwärts. . . 1.90 Billig, einfach und zuverlässig! Unter direkter Kontrolle seiner Mitglieder! Jeder sollte sich anschließen! Man wende sich an irgend einen der Mitglieder des nachstehend genannten Direktoriums:

Joseph Faust, Präsident. F. S. Pfeiffer, Vice-Präsident. F. Gompe, Sekretär. N. Draeger, Schatzmeister. Otto Heilig, Wm. Bipp Jr. und Jos. Roth, Direktoren.

Aus alten Zeiten.

Aus der Neu-Braunfels Zeitung vom 19. September 1879.

Baumwolle bringt 9 1/4 bis 9 1/2 Cents. Corn ist aus den westlichen Staaten hier eingetroffen, da es schwer hält, im hiesigen Markt so viel zu bekommen, wie gebraucht wird.

Der alte Frise — aber nicht der König von Preußen, sondern unser alter Freund und Nachbar — Wachtmeister Seidenmeyer — baut ein neues vierstöckiges Wohnhaus mit einer ferner Front. (Wenn auch nicht gerade so groß, bauen thut er.)

Unser alter Freund John Orth, an der Santa Clara sagt uns, der Volkswurm habe in der Baumwollseife Erscheinung gemacht.

Ed. Grüne jr. verkauft die Mollewagen zu so schändlich niedrigen Preisen, daß ein Mann, der leghin einen kaufte, frag, ob man nicht noch etwas dazu bekomme, wenn man einen kaufe. Er gab noch für \$1 fünf Centen dazu.

Herr C. Scherff wird nach New York reisen, um Waren einzukaufen.

Ein sogenannter Rud Cat-Fisch, der 48 Pfund wog, wurde vor einigen Tagen von den Hauptfischermeister, Himmann und Wagenführer gefangen.

In San Antonio brechen die Kibbe in Gärten und zerstören Blumen und kostbare Geträude; hier liegen sie Tag und Nacht beim Dugend auf der Straße herum und geben den Leuten darum ob man über sie hinauf oder hinauf; sie sind Meiner, nicht die zweibeinigen Tiere. So wurde vor einigen Tagen vor unserer Office eine Big in tausend Stücken zerhackt, weil ein Rad auf eine liegende Kuh kam, die nicht auffand. Die Big schlug um, der Fuhrmann wurde ein paar Dugend Hard geschleudert, das Fuhrwerk in Atome zerhackt, aber die Kuh ist gesund und munter.

San Antonio. Die „Freie Presse“ schreibt: Herr A. Töpferwein, der die Falschmünzerei in dieser Stadt entdeckte, wurde Samstag Nachmittag in seinem Hause von einer Mrs. Sims, der Mutter des Falschmünzers Sarras White, angegriffen. Herr Töpferwein ließ die Polizei rufen und die Frau verhaften.

Am 12. d. m. fuhr der erste Eisenbahnzug von Dallas nach Barabach.

Zustände in Köln.

Kurt v. Sutterheim in der „Vossischen Zeitung“.

Es geht hoch her in der hohen Straße zu Köln. Ein wenig Frankreich, Italien, Rumänien, hier und da ein turbantragender Jude und viel England, das ist die neue Zusammenfassung der alten Handelsstadt am Rhein. England in allen Schattierungen von dem gepflegten Gentleman der Klubs und Sportplätze, dem Hochländer mit der behänderten Mütze bis zum einfachen Mann, dem „Tommy“, der bei Schellfisch und Champagner in den Kölner Brauereien sitzt. In den Köden kein „Erst“ mehr. In den Cafés Musik und viel Licht. Und an Stelle feldgrauer Autos schon geformte Limousinen nach der neuesten Mode von London und Paris.

Trotz Tausenden von Feinden sieht man in Köln wenig Waffen. Aber viele Schals, bunte Strümpfe und Spazierstöcke. Bei aller Korrektheit der Uniform wirkt der Engländer stets als Zivilist. Es ist der Sportplatz, nicht der Kasernenhof, auf dem diese Masse sich geübt hat. Erreicht war ein Topus von höchster Reinheit und Kultur. Das Land ohne Musik weiß selbst, wo seine Grenzen liegen. Für die Deutschen ist es die Kunst, ganz „er selbst“ zu sein, die er von dem fremden Eroberer lernen kann.

Als der Engländer sich in Köln einrichtete, erstrebte er zunächst eine reinliche Abgrenzung zwischen seinen Interessen und denen der Einheimischen. Ein ganzes Stadtviertel von Solitz wurde beschlagnahmt; die Klubs wurden mit Plakaten versehen, die jedem Unberechtigten, das heißt jedem Deutschen den Eintritt untersagen. Englische Kirchen entstanden und Bestuben, und an die

Strahnen stellte man „englische“ Gendarmen. Die tun dort „Schulter an Schulter“ mit den deutschen Kollegen Dienst. Da die Arbeit nicht schwer ist in Köln, gilt es für Unterhaltung zu sorgen. — „Armen amusements“ ist an jeder Strahne und Vitassäule zu lesen. Gemeint sind die „concert parties“, die Schauspieler der „dramatic company“ und das englische Kino mit dem tagelichen Anhängeschild „house full“. Die eigentliche Erholung aber bildet das Mableben. Kaum war England am Rhein, so gründete man auf jede Gemeinlichkeit hin, die sich fand, in Köln einen Klub. Für den Offizier und den Reitermann, die Katholiken oder die Bürger Londons.

Auf die Dauer jedoch war die Inularität nicht durchführbar. Der Litzbon sagte, „good evening, Sir“, und in den Strahnenbuden kaufte man englische Zeitungen. Und schließlich ist England nicht umsonst das Land der „stirations“. Der Bürger war gewiß ungehalten über die Töchter Kölns; nicht einmal die Ratifikation konnten sie abwarten. Doch auch kein patriotisches Gewissen war nicht ganz rein. In irgendeinem verschwiegenen Hinterbüchlein ward ein vortreffliches Geschäft in Seife, Handschuhleder und Novocut abgeschlossen. — Und da Gott England nicht getraut hat, weshalb soll der Kölner Bürger es tun?

Für die völkerveröhnende Wirkung des Handels bietet Köln bereite Beispiele. In den Gutgeschäften sind neben schottischen Mägen deutsche Korpsstudenten — Stürmer ausgestellt und im Atelier des Photographen gibt es keinen Unterschied zwischen Geldman und Kaffi. Im eigenen Volk dagegen kann die Ueberschneidung mit Waren den Riß vergrößern. Die Geschäftsräume Kölns besitzen Schaufenster, die den Vergleichen mit nichtblotierten Händen nicht zu scheuen brauchen. Die Freistufen jedoch, die der Magistrat anbringen ließ, bedeuten für den Durchschnittsbürger Warnungstafeln.

Notlage ist, daß heute nach fast einjähriger Besetzung von einer Feindseligkeit zwischen den Gegnern vorgehen nicht die Rede sein kann. Ebenwenig freilich von freundschaftlichem Verkehr. „Korsett und zurückhaltend“ ist die Parole, die der Engländer ausgegeben hat. Nichts dagegen von moralischen Eroberungen oder dem Ehrgeiz, Kulturbringer zu sein; immer wieder fällt eine gewisse natürliche Weisheit auf, die dieses Volk bei allem Selbstbewußtsein sich bewahrt hat. Etwas Anabenhaftes blieb in diesen Männern, die den Etendon niemals ganz ablegen, und die der Sport weit über die Mannesjahre hinaus jung erhält. Und gewiß hat die Einfachheit und Leichtgläubigkeit des Tops, die in den offenen, sorglosen Gesichtern zum Ausdruck kommt, in Köln wie überall das Zusammenleben mit dem Engländer erleichtert.

Die Zeit natürlich wird die Spannungen, die heute noch bestehen, lösen. Dann erst beginnt die eigentliche Belastungsprobe für den deutschen Volksscharakter. Soll Deutschland unter dem Einfluß anderer, in sich mehr gefestigter Kulturen zu neuen Umwegen verurteilt sein? Umwegen auf dem Wege zu seiner Selbstvollendung.

Die Antwort, die Köln hierauf gibt, das Rheinland und die besetzten Gebiete, wird eine Schicksalsantwort sein für die Entwicklung des kommenden Deutschlands.

Antinipfung.

„Eine Zigeunerin hat mir gestern prophezeit, daß mir demnächst eine große Erbschaft zufallen würde! Glaubst Du an solche Sachen?“

„Felsenfest!“

„Wirklich? Dann leib mir doch daraufhin zwanzig Mark!“

Die zärtliche Gattin.

„Warum haben Sie denn Ihren Mann so verhauen, Frau Müller?“

„Oh, der Taugenichts; er wollte zur Arbeit gehen, ohne mir einen Abschiedskuß gegeben zu haben!“

Unter Junge.

Es gibt noch gute Kinder. Als Frise sich früh waschen sollte, meinte er trauerzig: „Weeße, Vater, in einem Monat wird die Seife billiger. Ich wart lieber bis dahin, um Dir Geld zu sparen.“

Großer Ball

in der

Sweet Home Halle

Sonntag, den 14. Dezember.

Schmidt's Jazz Orchester liefert die Musik. Freundlichst laden ein Meinarz & Schwab.

Großer Ball

in der

N. S. T. N. Club

Sonntag, den 13. Dezember.

Musik vom berühmten Neu-Braunfels Musical Club. Jedermann freundlichst eingeladen.

Großer Ball

in der

Wkland Halle

Sonntag, den 14. Dezember.

Freundlichst ladet ein H. A. Garbrecht.

Großer Ball

in der

Scherk Halle

Sonntag, den 14. Dezember.

Freundlichst ladet ein Scherk Merc. Co.

Großer Ball

in der

Deutonia Halle

Sonntag, den 20. Dezember.

Freundlichst ladet ein Der Verein.

Großer

Weihnachts-Ball

in der

Selma Halle

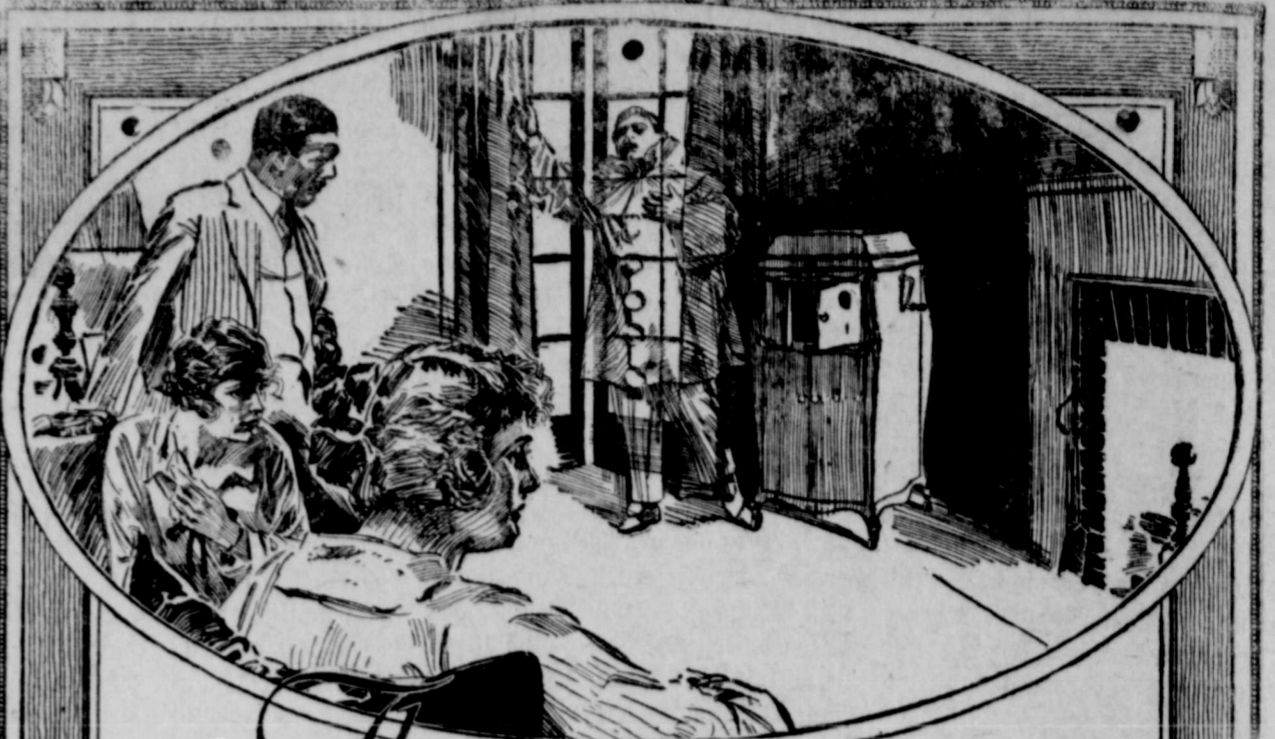
Freitag, den 26. Dezember.

Beck's Orchester liefert die Musik. Freundlichst ladet ein H. C. Frickebach.

CITATION BY PUBLICATION.

STATE OF TEXAS
COUNTY OF COMAL.
To the Sheriff or any Constable of Comal County — Greeting:
You are hereby commanded to summon Andrea Salls, whose residence is unknown, to appear at the next regular term of the District Court of Comal County, Texas, to be held at the Court House thereof in the city of New Braunfels, on the first Monday in February, A. D. 1920, being the second day of February A. D. 1920, then and there to answer a petition filed in said Court on the 9th day of December, A. D. 1919, in a suit numbered 1995 on the docket thereof, wherein Victor Salls is plaintiff and Andrea Salls is defendant; the cause of action being alleged as follows: The plaintiff on or about November the 12th, A. D. 1911, was duly and legally married to the defendant; that on or about July the 1st, 1919, defendant abandoned plaintiff, leaving his house and board; that plaintiff at all times conducted himself properly, treated defendant with kindness; that on or about July the 1st, 1919, defendant left plaintiff and went away with a man by name of Francisco Cortez; that for some months prior to their separation the said defendant was guilty of acts of adultery with the said Francisco Cortez, and that she had lived with

the said Francisco Cortez, as his wife since on or about July the 1st, 1919; wherefore plaintiff prays that defendant be cited to appear and answer this petition that upon final hearing plaintiff have judgment dissolving the marriage between the plaintiff and defendant and for such other and further relief as the Court shall think proper to grant, and for costs of suit.
You are further commanded to so summon such defendant and to serve this citation by making publication of this citation once each week for four consecutive weeks previous to the return day thereof in some newspaper published in your County; but if there be no newspaper published in said County, then in any newspaper published in this the 22nd Judicial District; but if there be no newspaper published in said Judicial District then in a newspaper published in the Judicial District nearest to said Judicial District.
Herein fail not, but have you before said Court, on the 1st day of the next term thereof, this writ, with your return thereon showing how you have executed the same.
Witness Emil Heinen, Clerk of the District Court of Comal County, Texas.
Given under my hand and seal of said Court in the city of New Braunfels, this 9th day of December, A. D. 1919.
(Seal.) EMIL HEINEN,
Clerk of the District Court,
Comal County, Texas.
Issued this the 9th day of December, A. D. 1919.
EMIL HEINEN,
Clerk of District Court,
Comal County, Texas.



The opera at your Fireside

These cold bleak nights when the chilling blasts forbid you to venture forth, what joy and comfort the Victrola brings into your home! Stay in your easy chair and let Caruso enthral you with the power and mastery of his art; let Farrar entrance you with her superb interpretations; let McCormack thrill you with his heart-touching songs; let Gluck win you with her sympathetic voice; let Heifetz charm you with his handling of the bow; let Harry Lauder delight you with his inimitable drollery; let all the world's greatest artists come to you through the Victrola, right into your own bright, warm, cozy home, to cheer, to inspire, and to entertain you with their art.
Stop in, select your Victrola, and begin at once to add joy to the long winter evenings ahead. Deferred payments, if desired.

Victrola

O. L. PFANNSTIEL, DEALER.



Firestone und Racine Tires

Agenten für Columbia Storage-Batterien.
Christliche Reparaturen an Batterien und Automobilen.
Alle Arbeit garantiert.

Vollständiger Verrat von Auto-Zubehör.

Mehlitz & Ruppel Auto Co.

710 San Antonio St. Telephone 451

Weihnachten

H. V. Schumanns Apotheke

- Schreibmaterial und Korrespondenzkarten
- Conklin Fountain Pens
- Ever Sharp Pencils
- Albums, Kodaks und Kodak-Albums
- Perfumes & Toilet Waters
- White Ivory — eine große Auswahl Manicure Sets
- Cigarren in Weihnachts-Paketen.
- Neujahrs- und Weihnachtskarten

H. V. Schumann,

Apotheker,

Neu-Braunfels, Texas.

Unsere Weihnachtsfächer

sind jetzt ausgestellt, und jeder kann bei uns alles finden, was er braucht, für Jung und Alt.

Kommt und bringt die Kinder mit!

Curt Einnartz.

Tel. 455. Neben Prinz Solms Hotel.

Großer Sylvester-Ball im Opernhaus

Mittwoch, den 31. Dezember.

Christliche Musik des berühmten Neu-Braunfels „Musical Club“. Eintritt \$1.00 für Herren, für Damen frei.

Jedermann freundlichst eingeladen.

Großer Saisons-Schluss- Millinery-Verkauf

beginnend

Freitag, den 28. November

um Raum zu schaffen für unsere neuen Frühjahrswaren. Unergleichliche Preise, die an Willigkeit alles Dagewesene übertreffen.

Unser ganzer Vorrat von Damen-, Mädchen- und Kinderhüten wird unter dem heutigen markierten Preis geopfert.

Frau O. C. Pfannstiel, Milliner.